



integral informiert

Online-Journal der Integralen Bibliothek
für die integrale Lerngemeinschaft

Inhalt:

Ken Wilber als Mystiker

Aus: **Ken Wilber** - Das Wahre, Gute und Schöne
Allgegenwärtiges Gewahren

Integral Naked

Wilber-Interview mit Myriades (Teil 3)
Integrale Politik: Die Betrachtung der Kulturkriege

James Mark Baldwin (1861 - 1934)

Einführung von Michael Habecker:
Pionier einer integralen Psychologie und Philosophie
James Mark Baldwin - eine Kurzbiografie
Buchexzerpt von Michael Habecker:
James Mark Baldwin: „The Story Of The Mind“

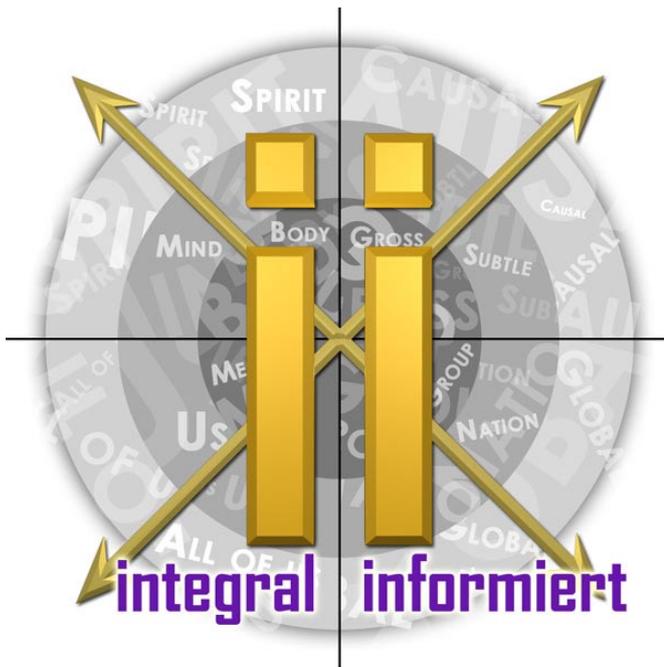
Das Wilber-INDEX-Projekt

Der aktuelle Stand des Projekts im XXL-Förderabonnement

Aktuelles / Verschiedenes

Die „blaue“ und die „grüne“ Schweiz
Zum Abschluss: Der Lesertest

Nr. 13
Juli/
August
2008
e-book



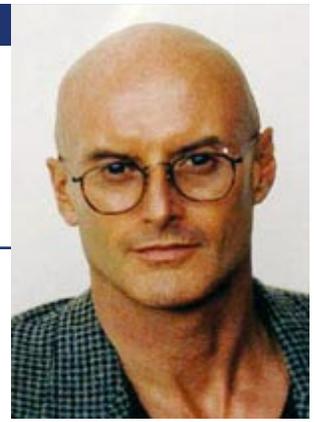
Intention:

Das Online Journal der „Integralen Bibliothek“ hat die Absicht, über Neuigkeiten und aktuelle Entwicklungen der Arbeit Ken Wilbers und des Integralen Institutes (I-I) deutschsprachig zu berichten. Die Kenntnis der aktuellen Entwicklungen ist die Grundvoraussetzung für ein Verständnis und - daraus folgend - für Anwendungen, Diskussionen und Kritik an dieser Arbeit. Ken Wilber und das I-I sind über unsere Aktivitäten informiert, wir weisen jedoch darauf hin, dass dieses Journal kein vom I-I „autorisiertes“ Journal ist.

Wir weisen außerdem darauf hin, dass die Inhalte dieses Journals nur zum persönlichen Gebrauch bestimmt sind.

Impressum:

- Herausgeber:** www.integrale-bibliothek.info
in Kooperation mit der Integralen Initiative Frankfurt e. V. (IIF)
- Verantwortlich:** Hans-Jürgen Schröter, D-48329 Havixbeck, Gennericher Str. 29
- ISBN :** 978-3-933052-22-3
- Erscheinen:** 10x jährlich (30 - 35 Seiten)
- Bezug:** über Online-Abo, Bestellungen über www.integrale-bibliothek.info
oder über +49(0) 2507 982361 (Fax)
- Preis:** Abo: 40,- € jährlich. Für Mitglieder und Fördermitglieder der IIF ist der Bezug kostenlos. Der Fördermitgliedsbeitrag der IIF beträgt 100,- € im Jahr, für Studenten und Arbeitslose die Hälfte. Außer dem Online-Abo erhalten IIF-Fördermitglieder Preisvergünstigungen bei allen Seminaren und Akademien.
Mehr darüber unter: www.ii-frankfurt.de
- Einzelpreis:** 8,- € als E-Book / 15,- € im Ausdruck (inkl. E-Book)
- Die Redaktion:** Michael Habecker -mh- (mh@integrale-bibliothek.info)
-red - Rolf Lutterbeck -rl- (info@RolfLutterbeck.de)
Hans-Jürgen Schröter -hjs- (hjs@integrale-bibliothek.info)
Sonja Student -st- (sonja.student@ii-frankfurt.de)
- Übersetzung:** Michael Habecker
- Lektorat:** Sonja Student
- Layout:** Arne & Hans-Jürgen Schröter
- Email:** journal@integrale-bibliothek.info



Inhalt:

Einleitung der Redaktion __ 4
Leserzuschriften __ 5

Hauptthema: Ken Wilber als Mystiker

Aus: **Ken Wilber** - Das Wahre, Gute und Schöne
Allgegenwärtiges Gewahren __ 7

Mit einer meditativen Audiofassung gelesen von Jürgen Kramp __ 18

Integral Naked

Wilber-Interview mit Myriades (Teil 3)
Integrale Politik: Die Betrachtung der Kulturkriege __ 16

Hauptthema: James Mark Baldwin (1861 - 1934)

Einführung von Michael Habecker:
Pionier einer integralen Psychologie und Philosophie __ 27
James Mark Baldwin - eine Kurzbiografie __ 29

Buchexzerpt von Michael Habecker:
James Mark Baldwin: „The Story Of The Mind“ __ 33

Das Wilber-INDEX-Projekt

Der aktuelle Stand des Projekts im XXL-Förderabonnement __ 55

Aktuelles / Verschiedenes

Die „blaue“ und die „grüne“ Schweiz __ 56
Zum Abschluss: Der Lesertest __ 57

Integrale Initiative Frankfurt (IIF) & Integrales Forum (IF) präsentieren:

Erwachsenen-Entwicklungstheorie und ihre Anwendung im Leben und Beruf



Seminar mit
Dr. Susanne Cook-Greuter
(Integral Institute, Harvard University)

2.-3. September 2008 in Frankfurt, Niederursel

Anschließend offizieller Festakt zur Eröffnung der
Deutschsprachigen Integralen Akademie (DIA)
und Begrüßung von Dr. Cook-Greuter als Ehrenpräsidentin.

Gegenstand des Seminars wird die Erwachsenen-Entwicklungstheorie (EET) sein. Die EET bietet ein tiefes Verständnis und Wertschätzung dafür, wie und warum sich Erwachsene in einer bestimmten Weise verhalten. Während sie sich auf innerliches, individuelles Wachstum fokussiert, passt die EET nahtlos in die integrale AQAL Perspektive.

Was Sie in diesem Seminar lernen können:

- eine reiche Mischung aus persönlicher und professioneller Entwicklung
- das Gewahrsein Ihrer Selbst Schritt für Schritt zu vertiefen

Sie werden beginnen bewusst zu verstehen:

- wo Sie selbst auf der Entwicklungsspirale verortet sein könnten
- welches Ihre größten Herausforderungen sind
- welche Energien Sie freisetzen müssen, um voranzukommen

Sie werden eine fortgeschrittene Perspektive auf Entwicklung gewinnen, die viele Dimensionen von Führung abdeckt und die „Sprachen“ von Menschen in verschiedenen entwicklungsgemäßen Handlungslogiken verstehen und lernen, auf effektivste Weise mit ihnen zu kommunizieren.



Die Referentin:

Dr. Cook-Greuter ist Gründungsmitglied von Ken Wilbers Integral Institute in Denver, Colorado und eine Co-Direktorin von dessen Psychology Center. Susannes Arbeit wird von Ken Wilber in vielen seiner Werke zitiert, wobei auf die differenzierte EET und das SCTi-MAP Instrument verwiesen wird, das Susanne mit Rückgriff auf Loevingers Modell entwickelt hat.

Susanne ist eine international bekannte Autorität auf dem Gebiet der Erwachsenen-Entwicklung. Sie trägt einen Dokortitel der Harvard University. Ihre Dissertation *Postautonomous Ego Development*, ist eine bahnbrechende Studie in Bezug auf die Charakteristiken und die Messung hoch entwickelter Bewusstseinsstufen.

Anmeldung: kontakt@ii-frankfurt.de , Tel: 069-57 00 26 86

Aktuelle Informationen:

unter www.ii-frankfurt.de oder www.integralesforum.org

Preise: 360,- Euro, für Mitglieder im IF oder IIF nur 290,- Euro

Einleitung der Redaktion

Herzlich willkommen zur **Sommerausgabe des Online-Journals „integral informiert“**, das wieder eine umfangreiche Doppelnummer geworden ist.

Am 3. September wird **Die Integrale Akademie (DIA)** im Rahmen eines Seminars mit **Dr. Susanne Cook-Greuter** (Integral Institute, Haverd University) in Frankfurt gegründet! Wir verweisen zur genaueren Information auf die nebenstehende Anzeige S.4.

Der Herausgeber und die Redaktion der Integralen Bibliothek begrüßen die Gründung der Akademie, wünschen der Veranstaltung und dem Aufbau der Akademie ein gutes Gelingen! Über die konkrete Form der **Zusammenarbeit der Integralen Bibliothek mit der Integralen Akademie** werden wir in diesem Journal ausführlich berichten.

Wir haben in dieser Nummer auf der nächsten Seite erstmals eine **Leserzuschrift** veröffentlicht, die uns sehr gefreut hat. Weitere Zuschriften sind herzlich willkommen und richten Sie bitte an Hans-Jürgen Schröter: hjs@integrale-bibliothek.info

Der erste Themenschwerpunkt der Nummer ist „**Ken Wilber als Mystiker**“. Damit setzen wir die Diskussion um mystisches und nonduales Bewusstsein, Willigis Jägers aktuelles Buch (ii 11/08) und über das Thema „Ken und Zen“ in der letzten Nummer ii 12/08 fort.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, Ken Wilber nicht nur als genialen Bewusstseinsforscher und Entwicklungstheoretiker (mit seinen wissenschaftlich-spirituellen Beiträgen) darzustellen, sondern auch als Mystiker. Der Abdruck aus seinem Buch „Das Wahre, Schöne und Gute“ **„Allgegenwärtiges Gewahren“** zeigt nicht nur diese Tiefe, sondern ist eine sehr hilfreiche „Instruktion“, sich dieses Gewahren bewusst zu werden. Wir würden uns freuen, wenn unsere Leser damit (und der entsprechenden Audiofassung des Textes von Jürgen Kramp) intensiv arbeiten könnten.

Wir setzen das **Interview mit Ken Wilber zur integralen Politik** mit der Zeitschrift Myriad im 3. Teil fort (Teil 1 und 2 in ii 9 und ii 12).

Der zweite Themenschwerpunkt dieser Nummer befasst sich mit dem amerikanischen Philosophen und Psychologen **James Mark Baldwin (1861 - 1934)**, den Ken Wilber als den „wahrscheinlich größten Psychologen Amerikas“ bezeichnet und von dem hierzulande kaum etwas bekannt ist. Baldwin ist nicht nur ein faszinierender integrale Pionier, der Geistes- und Naturwissenschaft, sowie Einzel- und Sozialwissenschaft zusammenbringt - ohne das eine auf das andere zu reduzieren. Er verknüpft auch durch konkrete pädagogische Hinweise Theorie und Anwendung miteinander.

Es scheint uns auch für den deutschsprachigen Raum wichtig zu sein, James Mark Baldwin wiederzuentdecken und den Schatz seiner Philosophie und Psychologie für die Entfaltung der integralen Theorie und Praxis intensiv zu nutzen. Ein **Buchexzerpt von Michael Habecker zu Baldwins „The Story Of The Mind“** macht dazu einen ersten Schritt.

Wir freuen uns, dass wir im **Wilber-Index-Projekt** (siehe auch ii 11/08, S. 62 - 63) einen bedeutenden Schritt voran gekommen sind.

Die Redaktion

Leserzuschriften

Hallo Herr Schröter,

gerne verlängere ich mein Abo für das Online-Journal. Ich wähle diesmal sogar das XXL Förderabo und habe den Betrag in Höhe von 75 Euro bereits auf Ihr Konto überwiesen.

Die Arbeit die Sie zusammen mit Michael Habecker machen, verfolge ich mit großem Interesse. Ich wünschte, ich hätte noch mehr Zeit, um mich mit den Integralen Studien zu beschäftigen.

Doch wie Sie das Wichtigste in Ihrem Online-Journal zusammenstellen, das finde ich richtig gute Arbeit und sehr wertvoll. Vor allem die letzte recht große Ausgabe mit den Buchrezensionen und den Anregungen sich daran zu beteiligen fand ich außerordentlich klasse. Der Wilber Index ist etwas, das ich mir so vor Monaten mal vorgestellt habe. Und jetzt ist er da! Sehr gut.

...

Liebe Grüße aus Stuttgart

Rainer Barth

Vier Merksätze für das immer-gegenwärtige Bewusstsein, die uns dabei helfen, uns an das immer-schon erleuchtete Selbst zu erinnern:

Zu nahe, um es zu erkennen.

Zu tief, um es zu verstehen.

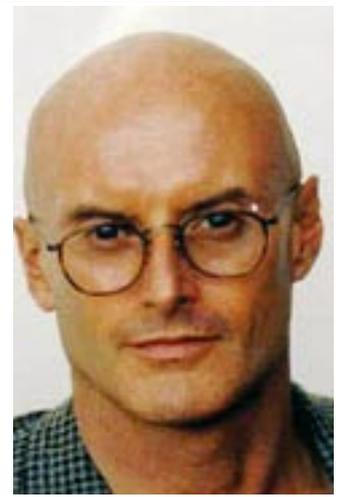
Zu einfach, um es zu glauben.

Zu gut, um es zu akzeptieren.

Mit dem stillen innerlichen Wiederholen dieser Merksätze kannst du dich fragen: Wer ist das „Du“ in jedem dieser Sätze? Wer oder was ist es, was all das schon weiß, und in der Lage ist, dies zu sehen? Wer ringt darum, dies zu verstehen und muss immer wieder mal darauf hingewiesen werden?

Entspanne dich in diese Untersuchung hinein und lasse Antworten dazu spontan auftauchen - ohne Anstrengung, befreit vom andauernden Geschwätz des konzeptionellen Geistes ... (aus: Integral Naked, Patrick Sweeney)

Hauptthema: Ken Wilber als Mystiker - eine „hinweisende“ Instruktion in nonduales Gewahren



*Auszug aus: Ken Wilber, Das Wahre, Gute, Schöne. Geist und Kultur im 3. Jahrtausend. © Kern Wilber 1997. Aus dem Amerikanischen von Clemens Wilhelm © Wolfgang Krüger Verlag, Frankfurt am Main 1999, S. 406 - 427
Mit freundlicher Genehmigung der Lizenzgeber*

Angeregt durch die Diskussionen um Willigis Jägers mystisches und nonduales Bewusstsein (ii 11/08) möchten wir auch **Anleitungen von Ken Wilber zum mystischen Erwachen** deutlicher heraus stellen.

Der „Zufall“ wollte es, dass wir einen von Jürgen Kramp (Psycho- und Gestalttherapeut in Köln) gelesenen Text von Ken Wilber in die Hände bekamen, der hier hervorragende Dienste leistet. Das Angebot von Ken Wilber, den unten abgedruckten Text als „hinweisende Instruktion“ und Meditation zu nutzen, hat Jürgen Kramp hervorragend umgesetzt.

Der Text von Ken Wilber ist schon beim Lesen eine wundervolle Instruktion für das allgegenwärtige Gewahren, **als Meditation von Jürgen Kramp gelesen** eine tiefe Erfahrung, die wir dankbar **als kostenlose mp3-Datei (45 MB)** unseren Lesern (mit freundlicher Genehmigung) zur Verfügung stellen können:

www.Integrale-Bibliothek.info/nl-downloads/gewahren.mp3

Allgegenwärtiges Gewahren

Diese ursprüngliche Erkenntnis des Einen Geschmacks - nicht die Herbeiführung, sondern das schlichte Anerkennen der Tatsache, daß man selbst und der Kósmos Ein GEIST ist, Ein Geschmack, Eine Geste - ist das große Geschenk der nichtdualen Traditionen. In einer vereinfachten Form gelangt man zu dieser Erkenntnis wie folgt:

(Die folgenden »hinweisenden« Instruktionen sind direkte »Wegweiser« zur grundlegenden Natur des GEISTES oder zum inneren GEIST. Traditionell gibt es dabei viele absichtliche Wiederholungen. Wenn man einen solchen Text in der üblichen Weise liest, findet man diese Wiederholungen möglicherweise langweilig oder auch irritierend. Aber wenn der Leser Gewinn aus diesem Abschnitt ziehen will, möchte ich ihn bitten, ihn langsam und in aller Ruhe zu lesen und die Wörter und die Wiederholungen auf sich wirken zu lassen. Man kann den Text auch zur Meditation verwenden, indem man sich für jede Sitzung einen oder zwei Abschnitte oder vielleicht auch nur einen oder zwei Sätze vornimmt.)

Beginnen wir mit der Einsicht, daß das reine Selbst, der transpersonale Zeuge, ein allgegenwärtiges Bewußtsein ist, selbst wenn man Zweifel an seiner Existenz hat. Sie gewahren jetzt in diesem Augenblick dieses Buch, das Zimmer, ein Fenster, den Himmel, die Wolken ... Sie können sich zurücklehnen und einfach feststellen, daß Sie alle diese vorüberziehenden Objekte gewahren. Wolken treiben am Himmel, Gedanken treiben durch den Geist, und wenn man sie »registriert«, gewahrt man sie ohne alle Anstrengung. Man ist in einer einfachen, anstrengungslosen, spontanen Weise Zeuge von allem Gegenwärtigen.

In diesem schlichten Zeugen-Gewahrsein stellt man vielleicht fest: Ich bin mir meines Körpers bewußt, und deshalb kann ich nicht bloß mein Körper sein. Ich bin mir meines Geistes bewußt, und deshalb kann ich nicht bloß mein Geist sein. Ich bin mir meines Ich bewußt, und deshalb bin ich nicht bloß dieses Ich. Irgendwie schein ich Zeuge meines Körpers, meines Geistes, meines Ich zu sein.

Und dies ist etwas Faszinierendes. Ich kann meine Gedanken sehen; also bin ich nicht diese Gedanken. Ich bin mir meiner Körperempfindungen bewußt; also bin ich nicht diese Empfindungen. Ich bin mir meiner Gefühle bewußt; also bin ich nicht nur diese Gefühle. Irgendwie bin ich der Zeuge von alledem!

Aber was ist dieser Zeuge selbst? Wer oder was ist es, das alle diese Objekte gewahrt, das die Wolken vorüberziehen sieht, die Gedanken, die Objekte? Wer oder was ist dieser wahre Seher? Dieser reine Zeuge, der das Zentrum von allem ausmacht, was ich bin?

Dieses schlichte Zeugen-Gewahrsein ist den Traditionen zufolge der GEIST selbst, der erleuchtete GEIST, die Buddha-Natur selbst, Gott selbst *in seiner Gänze*.

Den Traditionen zufolge ist es also nicht sonderlich schwierig, Kontakt mit dem GEIST, mit Gott oder dem erleuchteten GEIST zu erlangen. Dies ist einfach das eigene Zeugen-Gewahrsein in genau diesem Augenblick. Wenn man dieses Buch sieht, hat man dieses Gewährsein in seinem ganzen Umfang in genau diesem Augenblick.

In einem berühmten Text des Dzogchen- oder Mahā-Ati-Buddhismus, einer der großartigsten nichtdualen Traditionen, heißt es: »Es kommt vor, daß Meditierende sagen, es sei schwierig, die Natur des Geistes zu erkennen« (im Dzogchen steht »die Natur des Geistes« für ursprüngliche Reinheit oder radikale Leerheit, die letztlich nichts anderes ist als der nichtduale GEIST). Der entscheidende Punkt ist, daß diese »Natur des Geistes« allgegenwärtiges Zeugen-Gewahrsein ist, und dies können dem Text zufolge manche Meditierenden nicht glauben. Sie glauben, es sei schwierig oder sogar unmöglich, dieses allgegenwärtige Gewährsein zu erkennen, und sie müßten größte Anstrengungen unternehmen und sehr lange meditieren, um dieses erleuchtete Denken zu erreichen, während es doch nichts anderes ist als ihr allgegenwärtiges Zeugen-Gewahrsein, das jetzt in diesem Augenblick aktiv ist.

Der Text fährt fort: »Manche männlichen oder weiblichen Übenden halten es für unmöglich, daß man die Natur des Geistes erkennen könne. Niedergeschlagenheit befällt sie, und Tränen rinnen ihre Wangen hinab. Aber es gibt gar keinen Grund, traurig zu sein. Es ist keineswegs unmöglich, sie zu erkennen. Ruhe unmittelbar in demjenigen, das glaubt, daß es unmöglich sei, die Natur des Geistes zu erkennen, und das ist es.«

Was die Auffassung betrifft, dieses allgegenwärtige Zeugen-Gewahrsein sei schwierig zu erlangen: »Es gibt Meditierende, die ihren Geist nicht in sich selbst ruhen lassen (einfaches gegenwärtiges Gewahren), wie sie es tun sollten. Statt dessen lassen sie es das Äußere beobachten oder im Inneren suchen. Aber man kann (den Geist) nicht sehen und finden, indem man das Äußere beobachtet oder im Inneren sucht. Es gibt überhaupt keinen Grund, das Äußere zu beobachten oder im Inneren zu suchen. Lasse unmittelbar in diesen Geist los, der das Äußere beobachtet oder im Inneren sucht, und das ist es.« (Kunsang 1986)

Wir gewahren dieses Zimmer: und genau das ist es; einfach dieses Gewahren ist der allgegenwärtige GEIST. Wir gewahren die am Himmel vorüberziehenden Wolken: Genau das ist es, genau dieses Gewahren ist allgegenwärtiger GEIST. Wir gewahren die im Geist vorüberziehenden Gedanken: Genau das ist es, genau dieses Gewahren ist allgegenwärtiger GEIST. Wir gewahren Schmerz, Aufruhr, Schrecken, Angst: Genau das ist es.

Mit anderen Worten, die höchste Wirklichkeit ist nicht etwas, das man sehen kann, sondern vielmehr der allgegenwärtige Seher. Dinge, die man sieht, kommen und gehen, sind erfreulich oder betrüblich, angenehm oder schmerzhaft, aber der Seher ist nichts von alledem, und er kommt und geht nicht. Der Zeuge wankt nicht, schwankt nicht, tritt nicht in diesen Strom der Zeit ein. Der Zeuge ist kein Objekt, kein Ding, das man sehen kann, sondern der allgegenwärtige Seher aller Dinge, der schlichte Zeuge, das Ich des GEISTES, das Auge des Wirbelsturms, die Öffnung, die Gott ist, die Lichtung, die reine Leerheit ist.

Es ist nicht möglich, daß man einmal keinen Zugang zu diesem Zeugen-Gewahren hätte. In jedem einzelnen Augenblick besteht ein spontanes Gewahren von allem, was gegenwärtig ist, und dieses schlichte, spontane, anstrengungslose Gewahren ist der allgegenwärtige GEIST selbst. Selbst wenn man glaubt, daß man ihn nicht sähe, ist es eben jenes Gewahren. Deshalb ist der höchste Zustand des Bewußtseins, der innerste GEIST selbst, nicht schwierig zu erreichen, sondern im Gegenteil unmöglich zu vermeiden.

Eben dies ist das große und wohlgehütete Geheimnis der nichtdualen Schulen.

Es spielt keine Rolle, welche Objekte oder Inhalte gegenwärtig sind; alles, was zum Vorschein kommt, ist in Ordnung. Manche Menschen haben größte Schwierigkeiten, den GEIST zu verstehen, weil sie versuchen, ihn als Objekt des Gewahrens oder als Objekt des Begreifens zu sehen. Aber die höchste Wirklichkeit ist nicht etwas, das man sehen kann, sondern der Seher selbst. Der GEIST ist kein Objekt; er ist radikales allgegenwärtiges Subjekt und daher nichts, was vor uns wie ein Stein, ein Bild, ein Gedanke, ein Licht, eine Empfindung, eine Erkenntnis, eine leuchtende Wolke, eine intensive Schau oder eine Empfindung großer Seligkeit auftauchen würde. All dies ist recht und schön - aber es sind Objekte, und eben dies ist der GEIST nicht.

Wenn man also im Zeugen ruht, sieht man nichts Besonderes. Der wahre Seher ist nichts, was man sehen kann, weshalb man einfach damit beginnt, seine Identifikation mit jeglichen Objekten aufzugeben:

Ich gewahre die Empfindungen in meinem Körper; diese sind Objekte, die ich nicht bin. Ich gewahre die Gedanken in meinem Geist; diese sind Objekte, die ich nicht bin. Ich gewahre mein Selbst in diesem Augenblick, das aber ebenfalls nur ein Objekt ist, was ich nicht bin.

Anblicke ziehen in der Natur vorbei, Gedanken ziehen im Geist vorbei, Gefühle ziehen im Körper vorbei, und ich bin nichts davon. Ich bin kein Objekt. Ich bin der reine Zeuge aller dieser Objekte. Ich bin Bewußtsein als solches.

Wenn man deshalb so im reinen Zeugen ruht, wird man nichts Besonderes sehen - alles, was man sieht, ist in Ordnung. Was man aber spürt, wenn man im radikalen Subjekt oder Zeugen ruht und aufhört, sich mit Objekten zu identifizieren, ist eine Empfindung unermesslicher Freiheit. Diese Freiheit ist nichts, was man sehen könnte: Man ist diese Freiheit. Wenn man der Zeuge von Gedanken ist, ist man nicht durch Gedanken gebunden. Wenn man der Zeuge von Gefühlen ist, ist man nicht durch Gefühle gebunden. Statt des zusammengezogenen Ich ist da einfach eine große Empfindung der Offenheit und Befreiung. Als Objekt ist man gebunden; als der Zeuge ist man frei.

Man sieht diese Freiheit nicht; man ruht in ihr. Es ist ein unermesslicher Ozean unendlicher Leichtigkeit.

So ruht man also in diesem Zustand des reinen und schlichten Zeugen, des wahren Sehers, der unermessliche Leerheit und reine Freiheit ist, und man läßt alles, was man sieht, ungehindert aufsteigen. GEIST ist im freien und leeren Seher, nicht in den beschränkten, gebundenen, sterblichen und endlichen Objekten, die in der Welt der Zeit vorüberziehen. So ruht man in dieser weiten Leerheit und Freiheit, in der alle Dinge aufsteigen.

Dieses reine Zeugen-Gewahren kann man nicht erlangen, weil es nicht möglich ist, mit etwas Kontakt aufzunehmen, das man nie verloren hat. Statt dessen ruht man in diesem leichten, klaren, allgegenwärtigen Gewahrsein, indem man einfach aufnimmt, *was bereits geschieht*. Man sieht den Himmel ja schon. Man hört die Vögel ja schon singen. Man spürt den kühlen Lufthauch ja schon. Der schlichte Zeuge ist schon gegenwärtig, schon tätig, und immer schon der Fall. Deshalb nimmt man nicht Kontakt mit diesem Zeugen auf und ruft man ihn nicht ins Dasein, sondern gewahrt einfach, daß er immer schon da ist, als das schlichte und spontane Gewahren von allem, was in diesem Augenblick geschieht.

Und man bemerkt auch, daß dieser schlichte, allgegenwärtige Zeuge vollständig anstrengungslos ist. Es verlangt keinerlei Anstrengung, Geräusche zu hören, Landschaften zu sehen, den kühlen Lufthauch zu fühlen: Es geschieht schon, und man ruht mit Leichtigkeit in diesem anstrengungslosen Zeugen-Sein. Man folgt diesen Objekten nicht und weicht ihnen aber auch nicht aus. Weil der GEIST der allgegenwärtige Seher und nicht eines der beschränkten Dinge ist, die gesehen werden, kann man alle gesehenen Dinge kommen und gehen lassen, wie sie wollen. »Der Vollkommene benutzt den Geist als Spiegel«, sagt Zhuangzi. »Dieser ergreift nicht und verwirft nicht, er nimmt auf, aber hält nicht fest.« Der Spiegel empfängt mühelos seine Spiegelbilder, wie man mühelos eben jetzt den Himmel sieht und wie der Zeuge mühelos alle Objekte aufsteigen läßt. Alle Dinge kommen und gehen im anstrengungslosen Spiegel des schlichten Zeugen.

Wenn ich als der reine und schlichte Zeuge ruhe, stelle ich fest, daß ich nicht in der Welt der Zeit gefangen bin. Der Zeuge existiert nur in der zeitlosen Gegenwart. Und auch dies ist wiederum kein Zustand, der schwierig zu erreichen wäre: er ist vielmehr unmöglich zu vermeiden. Der Zeuge sieht nur die zeitlose Gegenwart, weil nur die zeitlose Gegenwart wirklich ist. Wenn ich an die Vergangenheit denke, entstehen diese Vergangenheitsgedanken eben jetzt, in dieser Gegenwart. Wenn ich an die Zukunft denke, entstehen diese Zukunftsgedanken eben jetzt, in dieser Gegenwart. Vergangene wie künftige Gedanken entstehen eben jetzt, im schlichten allgegenwärtigen Gewahren.

Und wenn sich die Vergangenheit wirklich ereignete, dann ereignete sie sich eben jetzt. Wenn sich die Zukunft wirklich ereignet, dann wird sie sich eben jetzt ereignen. Es gibt nur das »eben jetzt«, es gibt nur diese allgegenwärtige Gegenwart: Dies ist alles, was ich je unmittelbar erkennen kann. Deshalb ist die zeitlose Gegenwart nicht schwierig zu erreichen, sondern vielmehr unmöglich zu vermeiden, und dies wird offensichtlich, wenn ich als der reine und schlichte Zeuge ruhe und Vergangenheit und Zukunft in einem schlichten, allgegenwärtigen Gewahren vorüberziehen lasse.

Deshalb ist man nicht in der Zeit, wenn man im allgegenwärtigen Zeugen ruht. Wenn ich im schlichten bezeugenden Gewahren ruhe, stelle ich fest, daß die Zeit vor mir vorüber oder durch mich hindurchzieht, wie Wolken am Himmel vorüberziehen. Und nur deshalb kann ich Zeit gewahren: In meiner schlichten Gegenwärtigkeit, in meiner Ichseiendheit als reiner und schlichter Zeuge des Kósmos bin ich zeitlos.

Wenn ich also eben jetzt in diesem schlichten, allgegenwärtigen Zeugen ruhe, stehe ich dem GEIST von Angesicht zu Angesicht gegenüber. Ich bin »noch heute« und

immer bei Gott, in diesem schlichten, allgegenwärtigen bezeugenden Zustand. Meister Eckhart sagt: »Gott ist mir näher, als ich mir selbst bin«, denn Gott und ich sind eins im allgegenwärtigen Zeugen, der die Wesensnatur des inneren GEISTES selbst ist, der genau dasjenige ist, was ich im Zustand meiner Ichseiendheit bin. Wenn ich kein Objekt bin, bin ich Gott (und jedes Ich im ganzen Kósmos kann dies mit ganzem Recht von sich sagen).

Ich trete nicht in diesen Zustand des allgegenwärtigen Zeugen ein, der der GEIST selbst ist. Ich kann in diesen Zustand nicht »eintreten«, weil er ja allgegenwärtig ist. Ich kann nicht beginnen, Zeuge zu sein: Ich kann nur gewahren, daß dieses schlichte Zeuge-Sein *immer schon* geschieht. Dieser Zustand hat keinen Anfang in der Zeit, weil er immer in der Gegenwart ist. Man kann weder von ihm fortlaufen noch ihm entgegenseilen: Man ist immer dieser Zustand. Deshalb sind Buddhas niemals in diesen Zustand eingetreten und sind fühlende Wesen niemals aus ihm herausgefallen.

Wenn ich in diesem schlichten, klaren, allgegenwärtigen Zeugen ruhe, ruhe ich im großen Ungeborenen, im wesenhaften GEIST, in der ursprünglichen Leerheit, in unendlicher Freiheit. Ich kann nicht gesehen werden, und ich bin ohne alle Eigenschaften. Ich bin nicht dieses und nicht jenes. Ich bin kein Objekt. Ich bin weder hell noch dunkel, weder groß noch klein, weder hier noch dort. Ich habe keine Farbe, keinen Ort, keinen Raum und keine Zeit; ich bin äußerste Leerheit, ein anderes Wort für unendliche Freiheit, unendliche Ungebundenheit. Ich bin die Öffnung oder Lichtung, in der die ganze manifeste Welt eben jetzt entsteht, aber ich entstehe nicht in ihr: Sie entsteht in mir, in dieser unermesslichen Leerheit und Freiheit, die ich bin.

Die Dinge, die man sieht, sind lustvoll oder unlustvoll, fröhlich oder traurig, zuversichtlich oder ängstlich, gesund oder krank - aber der, der diese Dinge erlebt, ist weder glücklich noch traurig, weder zuversichtlich noch ängstlich, weder gesund noch krank, sondern einfach frei. Als reiner und schlichter Zeuge bin ich frei von allen Objekten, frei von allen Subjekten, frei von aller Zeit und allem Raum, frei von Geburt und Tod und frei von allem, was dazwischen liegt. Ich bin einfach frei. Wenn ich in diesem reinen und schlichten Gewahren ruhe, bemerke ich, daß dieses Gewahrsein keine Erfahrung ist. Es gewahrt Erfahrungen, aber es ist selbst keine Erfahrung. Erfahrungen kommen und gehen. Sie haben einen Anfang in der Zeit, verweilen ein wenig und gehen dann vorüber. Aber sie alle entstehen in der schlichten Öffnung oder Lichtung des weiten Raums desjenigen, was ich bin. Die Wolken ziehen in diesem weiten Raum vorbei, die Gedanken ziehen vorbei, und die Erfahrungen ziehen vorbei. Sie alle kommen, und sie alle gehen. Aber dieser weite Raum selbst, dieser freie und leere Seher, diese geräumige Öffnung oder Lichtung, in der alle Dinge entstehen, kommt und geht selbst nicht und bewegt sich in keiner Weise.

Wenn ich also im reinen und schlichten Zeugen ruhe, beschäftigt mich nicht mehr die Suche nach Erfahrungen, sei es des Fleisches, sei es der Seele oder sei es des Geistes. Erfahrungen, ob hohe oder tiefe, heilige oder profane, frohe oder alpträumhafte, kommen und gehen einfach wie endlose Wellen des Ozeans desjenigen, was ich bin. Wenn ich im reinen und schlichten Zeugen ruhe, zieht es mich nicht mehr zu den Wonnen und den Qualen der Darbietungen der Erfahrung hin. Erfahrungen ziehen über mein ursprüngliches Antlitz hin wie die weißen Wolken über den klaren Herbsthimmel, und in mir ist Raum für alles.

Wenn ich im reinen und schlichten Zeugen ruhe, wird mir allmählich auch deutlich, daß der Zeuge selbst kein getrenntes Ding oder etwas außerhalb desjenigen ist, dessen Zeuge er ist. Alle Dinge entstehen innerhalb des Zeugen, so daß letztlich der Zeuge selbst hinter allen Dingen verschwindet.

So im klaren, allgegenwärtigen Gewahren ruhend, bemerke ich, daß es kein Innen und kein Außen gibt. Es gibt kein Subjekt und kein Objekt. Dinge und Ereignisse sind immer noch ganz gegenwärtig und entstehen ohne Zweifel - die Wolken ziehen vorüber, die Vögel singen immer noch, der kühle Lufthauch weht immer noch -, aber es gibt kein getrenntes Selbst, das sich aus ihnen zurückzieht. Ereignisse entstehen einfach so, wie sie sind, ohne die beständige und aufgeregte Bezugnahme auf ein zusammengezogenes Ich oder Subjekt. Ereignisse entstehen so, wie sie sind, und sie entstehen in der großen Freiheit, daß sie nicht von einem kleinen Ich definiert sind, das sie betrachtet. Sie entstehen mit dem GEIST als GEIST in der Öffnung oder Lichtung, die ich bin; sie entstehen nicht deshalb, um von einem Ich gesehen und durch dessen Wahrnehmung verzerrt zu werden.

In meinem zusammengezogenen Modus bin ich »hier drinnen«, auf dieser Seite meines Antlitzes, und schaue auf die Welt »da draußen«, auf der »objektiven« Seite. Ich existiere auf dieser Seite meines Antlitzes, und mein ganzes Leben ist ein Versuch, dieses Antlitz, dieses Gesicht zu wahren, diese Selbstzusammenziehung zu behalten, diese Empfindung des Ergreifens und Suchens, eine Empfindung, die mich aus der Welt da draußen heraussetzt -, einer Welt, die ich dann begehren und verabscheuen kann, auf die ich zugehen und vor der ich zurückweichen kann, die ich ergreifen oder meiden, lieben oder hassen kann. Das Innen und das Außen befinden sich in einem immerwährenden Kampf, in einem Strudel von Hoffnungen und Ängsten, und dies ist das Drama der Wahrung des Gesichts.

Man sagt: »Das Gesicht zu verlieren heißt, vor Scham zu vergehen«, und wie wahr ist dies: Wir wollen nicht das Gesicht verlieren! Wir wollen nicht vergehen! Wir wollen nicht, daß die Empfindung des getrennten Selbst aufhört. Aber gerade diese Urankst, das Gesicht zu verlieren, ist die Wurzel unserer tiefsten Pein, denn das Gesicht zu wahren, eine Identität mit dem Körper-Geist zu wahren, eben dies ist der Mechanismus des Leidens, der Mechanismus, mit dem man den Kósmos in eine Konfrontation von innen und außen zerrt, ein grausamer Bruch, den ich als Schmerz erfahre.

Aber wenn ich im schlichten, klaren, allgegenwärtigen Gewahren ruhe, verliere ich das Gesicht. Innen und außen verschwinden vollständig. Und dies geschieht einfach folgendermaßen:

Wenn ich alle Objekte fallenlasse - ich bin nicht dies, ich bin nicht jenes - und im reinen und schlichten Zeugen ruhe, entstehen alle Objekte mühelos in meinem Gesichtsfeld, entstehen alle Objekte im Raum des Zeugen. Ich bin einfach eine Öffnung oder Lichtung, in der alle Dinge entstehen. Ich bemerke, daß alle Dinge in mir entstehen, in dieser Öffnung oder Lichtung, die ich bin. Die Wolken ziehen in dieser weiten Lichtung vorüber, die ich bin. Die Sonne scheint in dieser weiten Lichtung, die ich bin. Der Himmel existiert in dieser weiten Öffnung, die ich bin; der Himmel ist in mir. Ich kann den Himmel nicht schmecken; er ist mir näher als meine eigene Haut. Die Wolken sind in mir; ich sehe sie von innen heraus. Aber wenn alle Dinge in mir entstehen, dann bin ich einfach alle Dinge. Das Universum ist Ein Geschmack, und *das bin ich*.

Ruhe ich so als der Zeuge, dann entstehen alle Dinge in mir, so daß ich letztlich alle Dinge bin. Es gibt kein Subjekt und kein Objekt, weil ich die Wolken nicht sehe: Ich bin die Wolken. Es gibt kein Subjekt und Objekt, weil ich den kühlen Lufthauch nicht fühle: Ich bin der kühle Lufthauch. Es gibt kein Subjekt und Objekt, weil ich den Donner nicht grollen höre: Ich bin der grollende Donner.

Ich bin nicht mehr auf dieser Seite meines Antlitzes und betrachte die Welt da draußen: Ich bin einfach die Welt. Ich bin nicht hier drinnen. Ich habe das Gesicht verloren - und mein ursprüngliches Antlitz entdeckt, den Kósmos selbst. Der Vogel singt, und ich bin das. Die Sonne geht auf, und ich bin das. Der Mond scheint, und ich bin das in einem

schlichten, allgegenwärtigen Gewahren.

Wenn ich im schlichten, klaren, allgegenwärtigen Gewahren ruhe, ist jedes Objekt sein eigenes Subjekt. Jedes Ereignis »sieht sich« gewissermaßen selbst, weil ich jetzt dieses Ereignis bin, das sich selbst sieht. Ich betrachte nicht den Regenbogen: Ich bin der Regenbogen, der sich selbst sieht. Ich blicke nicht auf den Baum: Ich bin der Baum, der sich selbst sieht. Die ganze manifeste Welt entsteht unaufhörlich so, wie sie ist, nur gibt es keine Subjekte und Objekte mehr. Der Berg ist immer noch der Berg, aber er ist kein Objekt mehr, das betrachtet wird, und ich bin kein getrenntes Subjekt mehr, das ihn betrachtet. Ich und der Berg entstehen in einem schlichten, allgegenwärtigen Gewahren, und wir beide werden in diese Lichtung entlassen, wir beide werden in diesen nondualen Raum befreit, wir beide werden in der Lichtung erleuchtet, die allgegenwärtiges Gewahrsein ist. Diese Öffnung ist frei von der gewaltsamen Trennung in Subjekt und Objekt, von hier drinnen und dort draußen, von ich und anderen, von ich und Welt. Ich habe ganz und gar das Gesicht verloren - und in schlichtem allgegenwärtigem Gewahren Gott entdeckt.

Wenn ich als der zeitlose Zeuge ruhe, hört die große Suche auf. Die große Suche ist der Feind des allgegenwärtigen GEISTES, eine häßliche Lüge im Antlitz der sanften Unendlichkeit. Die große Suche ist die Suche nach einer höchsten Erfahrung, einer mitreißenden Vision, einem Paradies der Wonnen, einem unendlichen Vergnügen, einer beeindruckenden Erkenntnis; es ist eine Suche nach Gott, eine Suche nach der Göttin, eine Suche nach dem GEIST - aber der GEIST ist kein Objekt. Der GEIST kann nicht ergriffen, erlangt, gesucht oder gesehen werden: Er ist der allgegenwärtige Seher. Die Suche nach dem Seher entspringt einem Irrtum. Ewig zu suchen heißt, ewig am Wesentlichen vorbeizugehen. Wie kann man auch etwas suchen, das eben in diesem Augenblick diese Buchseite gewahrt? DU SELBST BIST DAS. Man kann nicht nach etwas Ausschau halten, das der Ausschauhaltende ist.

Wenn ich kein Objekt bin, dann bin ich Gott. Wenn ich ein Objekt suche, höre ich auf, Gott zu sein, und diese Katastrophe kann nicht dadurch behoben werden, daß man nach noch mehr Objekten sucht.

Vielmehr kann ich nur als der Zeuge ruhen, der schon frei von Objekten ist, frei von Zeit und frei von der Suche. Wenn ich kein Objekt bin, bin ich der GEIST. Wenn ich als der freie und formlose Zeuge ruhe, bin ich eben jetzt bei Gott, in diesem zeitlosen und endlosen Augenblick. Ich koste die Unendlichkeit und bin in Fülle gebadet, weil ich nicht mehr suche, weil ich einfach in demjenigen ruhe, was ich bin.

Bevor Abraham war, bin ich. Bevor der Urknall war, bin ich. Nachdem die Welt sich aufgelöst hat, bin ich. In allen großen und kleinen Dingen bin ich. Und doch kann ich niemals gehört, gefühlt, erkannt oder gesehen werden; der »Ich-Bin« ist der allgegenwärtige Seher.

Weil die höchste Wirklichkeit nichts ist, was man sehen kann, sondern vielmehr der Seher, spielt es überhaupt keine Rolle, was zu einem gegebenen Zeitpunkt gesehen wird. Ob man Frieden oder Aufruhr sieht, Gleichmut oder Aufgeregtheit, Genuß oder Entsetzen, Glück oder Trauer, spielt keine Rolle: Nicht diese Zustände, sondern der Seher dieser Zustände ist schon frei.

Es kommt also überhaupt nicht darauf an, Zustände zu ändern; es kommt darauf an, den allgegenwärtigen Seher anzuerkennen. Selbst inmitten der großen Suche und inmitten meiner schlimmsten Selbst-Zusammenziehung habe ich unmittelbaren Zugang zum allgegenwärtigen Zeugen. Ich brauche nicht zu versuchen, dieses schlichte Gewahren ins Dasein zu bringen. Ich brauche nicht in diesen Zustand einzutreten. Er ist mit keiner Anstrengung verbunden. Ich stelle einfach fest, daß ich den Himmel schon gewahre. Ich stelle einfach fest, daß ich die Wolken schon gewahre. Ich stelle einfach

fest, daß der allgegenwärtige Zeuge schon tätig ist: Er ist nicht schwierig zu erreichen, sondern es ist vielmehr unmöglich, ihn zu vermeiden. Ich bin immer schon im Schoße dieses allgegenwärtigen Gewahrens, der radikalen Leerheit, in der alle Manifestation jetzt im Augenblick entsteht.

Wenn man der Zeuge aller Objekte ist und alle Objekte in einem entstehen, dann steht man in äußerster Freiheit, in der großen Weite allen Raums. In diesem schlichten Einen Geschmack weht der Wind dir nicht entgegen; er weht in dir. Die Sonne scheint nicht in dir; sie scheint tief aus deinem innersten Wesen. Wenn es regnet, dann weinst du. Du kannst den Pazifik in einem einzigen Zug austrinken und das ganze Universum verschlucken. Supernovä werden in deinem Herzen geboren und sterben in ihm, und Galaxien wirbeln ohne Ende dort, wo du glaubtest, daß dein Kopf war, und all dies ist so einfach wie der Gesang eines Zaunkönigs an einem kristallklaren Morgen.

Sooft ich den allgegenwärtigen Zeugen erkenne oder anerkenne, ist die große Suche unterbrochen und das getrennte Ich aufgehoben. Dies ist die höchste, geheime, nichtduale Praxis, das Üben des Nichtübens, die Praxis des *schlichten Anerkennen*, die Praxis der Wiedererinnerung und Erkenntnis, die ihre zeitlose und ewige Grundlage in der Tatsache hat, daß es nur GEIST gibt, einen GEIST, der nicht schwierig zu finden, sondern vielmehr unmöglich zu vermeiden ist.

Der GEIST ist das einzige, das *niemals* abwesend ist und war. Er ist die einzige Konstante in deiner sich wandelnden Erfahrung. Du weißt dies buchstäblich seit einer Milliarde Jahren. Und du kannst dies ebensogut anerkennen. »Wenn du dies verstanden hast, dann ruhe in demjenigen, das versteht, und dies ist einfach der GEIST. Wenn du dies nicht verstehst, dann ruhe in demjenigen, das nicht versteht, und dies ist einfach der GEIST.« Denn seit Ewigkeiten und in alle Ewigkeiten gibt es nur GEIST, den Zeugen dieses und jeden Augenblicks bis zum Ende der Welt.

Das Auge des GEISTES

Wenn ich in diesem schlichten, klaren, allgegenwärtigen Gewahrsein ruhe, ruhe ich in dem allem einwohnenden GEIST; ich bin nichts anderes als der GEIST selbst, der Zeuge ist. Ich werde nicht GEIST; ich erkenne einfach den GEIST, der ich immer schon bin. Wenn ich im schlichten, klaren, allgegenwärtigen Gewahren ruhe, bin ich der Zeuge der Welt. Ich bin das Auge des Geistes. Ich sehe die Welt, wie Gott sie sieht. Ich sehe die Welt, wie die Gottheit sie sieht. Ich sehe die Welt, wie der GEIST sie sieht: Jegliches Objekt ist ein Objekt der Schönheit, jedes Ding und Ereignis ist eine Geste der Großen Vollkommenheit, jeder Vorgang ist ein Kräuseln im Teich meines eigenen ewigen Seins, weshalb ich nicht als Zeuge gegenüberstehe, sondern entdecke, daß der Zeuge ein Geschmack mit allem ist, was in ihm entsteht. Der ganze Kósmos entsteht im Auge des GEISTES, im Ich des GEISTES, in meinem eigenen inneren Gewahren, diesem schlichten allgegenwärtigen Zustand, und ich bin einfach das.

Aus dem Grund des schlichten, allgegenwärtigen Gewahrens erhebt sich der eigene vollständige Körper-Geist. Wenn du im ursprünglichen Gewahren ruhest, beginnt dieses Gewahren dein Wesen zu durchdringen, und aus dem Strom des Bewußtseins gebiert sich ein neues Schicksal. Wenn die große Suche aufhört und die Empfindung eines getrennten Selbst geopfert wurde, wenn du für dich die Kontinuität der Zeugenschaft hergestellt hast, wenn allgegenwärtiges Gewahren dein ständiger Grund ist, dann wird sich dein ganzer Körper-Geist regenerieren, er wird wiederauferstehen und sich neu um den inneren GEIST organisieren, und du wirst wie von den Toten zu einem neuen Schicksal und einer neuen Aufgabe im Bewußtsein wiederauferstehen.

Du wirst aufhören, als getrenntes Selbst (mit all dem Schaden, den dies dem Körper-Geist zufügt) zu existieren, und du wirst statt dessen als Träger des GEISTES existieren, weil der KörperGeist jetzt die Freiheit hat, aus seinem höchsten Potential zu agieren, unbehindert und unverfälscht von den grausamen Zwängen der Selbst-Zusammenziehung. Aus dem Grund des allgegenwärtigen Gewährseins wirst du dich erheben, und du wirst eine der erleuchteten Eigenschaften des Buddhas und Bodhisattvas erworben haben, »eines, dessen Sein (sattva) allgegenwärtiges Gewährsein (bodhi) ist«.

Aber die buddhistischen Bezeichnungen sind nicht wichtig; wichtig sind die Erleuchtungszustände, für die sie stehen. Das Entscheidende ist einfach, daß du - sobald du das schlichte, all gegenwärtige Gewährsein stabil erkannt hast, sobald die große Suche und die Selbst-Zusammenziehung ihres Eigenlebens beraubt und zu Gott zurückgeführt, in allgegenwärtigem Gewährsein zu ihrem Grund zurückgebracht wurden - vom Grund des allgegenwärtigen Gewahrens auferstehen wirst und eine der höchsten Möglichkeiten dieses Grundes verkörpern wirst. Du wirst Träger des GEISTES sein, der du selbst bist. Dieser allgegenwärtige Grund wird durch dich und als du in einer Vielzahl außergewöhnlicher Formen leben.

Vielleicht wirst du dich als Samantabhadra erheben, dessen allgegenwärtiges Bewußtsein die Form eines umfassenden Gleichheitsbewußtseins annimmt: Du wirst erkennen, daß das allgegenwärtige Gewährsein, das ganz in dir gegenwärtig ist, dasselbe Gewährsein ist, das ausnahmslos in allen fühlenden Wesen als eines und dasselbe vollständig gegenwärtig ist, als ein Herz, eine Seele, ein Geist, der atmet und pocht und pulsiert in allen fühlenden Wesen, und deine bloße Haltung pulsiert in allen fühlenden Wesen, und deine bloße Haltung wird alle Wesen an diese schlichte Tatsache erinnern, daran, daß es nur einen GEIST gibt, daß alles Gott gleich nahe ist, denn es gibt nur Gott, es gibt nur die Göttin.

Vielleicht wirst du dich als Avalokiteshvara erheben, dessen allgegenwärtiges Gewährsein die Form milder Barmherzigkeit hat. In der strahlenden Klarheit allgegenwärtigen Gewährseins entstehen alle fühlenden Wesen als gleiche Formen innewohnenden GEISTES oder reiner Leerheit, und so werden alle Wesen als die Söhne und Töchter des GEISTES behandelt, die sie sind. Du wirst nicht anders können, als dieses Erbarmen mit zarter Hingabe zu leben, so daß dein bloßes Lächeln die Herzen der Leidenden erfreuen wird, und sie werden in dir die Verheißung erblicken, daß auch sie zur großen Weite ihres eigenen ursprünglichen Gewährseins erlöst werden können, und du wirst dich niemals von ihnen abwenden.

Vielleicht wirst du als Prajñāpāramitā erstehen, die Mutter der Buddhas, deren allgegenwärtiges Gewährsein die Form einer großen Geräumigkeit annimmt, des Schoßes des großen Ungeborenen, in dem der ganze Kósmos existiert. Die tiefste Wahrheit ist, daß alle Dinge aus dem Grund deines eigenen schlichten, klaren, allgegenwärtigen Gewährseins geboren werden, und zum Grund deines schlichten, klaren, allgegenwärtigen Gewährseins werden alle Dinge zurückkehren. In der strahlenden Klarheit deines allgegenwärtigen Gewährseins ruhend, siehst du alle Welten entstehen, siehst du die Buddhas entstehen, siehst du alle fühlenden Wesen entstehen. Und zu dir werden sie alle zurückkehren. Und du wirst lächeln und sie in dieser großen Weite ewiger Weisheit empfangen, und alles wird wieder beginnen, nochmals beginnen und immer wieder beginnen im Schoß deines Zustandes der Allgegenwart.

Vielleicht wirst du als Mañjuśrī entstehen, dessen allgegenwärtiges Gewährsein die Form leuchtender Intelligenz annimmt. Wiewohl alle Wesen gleichermaßen innerer GEIST sind, erkennen manche Wesen diese allgegenwärtige Soheit nicht ohne weiteres an, weshalb sich eine unterscheidende Weisheit strahlend vom Urgrund des

Gleichheitsbewußtseins erheben wird. Du wirst instinktiv sehen, was wahr und was falsch ist, und damit Klarheit in allem schaffen, was du berührst. Und wenn die Selbst-Zusammenziehung nicht auf deine sanftere Stimme hören will, dann wird sich dein allgegenwärtiges Gewährsein in seiner rasenden Form manifestieren, die, wie es heißt, niemand anders ist als Yamantaka, der Zuchtmeister des Herrn der Toten.

Deshalb wirst du dich vielleicht als Yamantaka erheben, der grimmige Beschützer des allgegenwärtigen Gewährseins und Samurai-Krieger des inneren GEISTES. Alles, was dem allgegenwärtigen Gewährsein hinderlich zu sein scheint, muß rasch durchhauen werden, weshalb das allgegenwärtige Gewährsein in vielen rasenden Formen auftritt. Du wirst vom Boden des Gleichheitsbewußtseins aus gedrängt sein, das Falsche, das Seichte und das Nicht-Allzeit-Gegenwärtige ans Licht zu zerren. Jetzt ist die Zeit für das Schwert, nicht für das Lächeln, aber dies ist immer das Schwert der unterscheidenden Weisheit, das alle Hindernisse im Grund des Allumfassenden unerbittlich durchhaut.

Vielleicht wirst du dich als Bhaishajya-Guru erheben, dessen allgegenwärtiges Gewährsein die Form einer heilenden Strahlung annimmt. Aus der strahlenden Klarheit des allgegenwärtigen Gewährseins wirst du dich gedrängt fühlen, die Kranken und Traurigen und diejenigen, die Schmerzen leiden, daran zu erinnern, daß der Schmerz zwar wirklich ist, aber daß sie nicht dieser Schmerz sind. Mit einer einfachen Berührung oder einem Lächeln werden auf sich selbst zusammengezogene Seelen sich in die große Weite des inneren Gewährseins entspannen, und Krankheiten werden im Leuchten dieser Befreiung alle Bedeutung verlieren. Und du wirst niemals müde werden, denn allgegenwärtiges Gewahren kostet keine Anstrengung; so wirst du immerfort alle Wesen daran erinnern, wer und was sie auf der anderen Seite der Furcht wirklich sind, in der bedingungslosen Liebe und rückhaltlosen Hinnahme, die der Geist-Spiegel allgegenwärtigen Gewährseins ist.

Vielleicht wirst du dich als Maitreya erheben, dessen allgegenwärtiges Gewährsein die Form eines Versprechens annimmt, daß das allgegenwärtige Gewährsein selbst in der endlosen Zukunft immer noch einfach gegenwärtig sein wird. Aus der strahlenden Klarheit dieses ursprünglichen Gewährseins wirst du geloben, bis in eine Ewigkeit von Zukünften bei allen Wesen zu sein, weil selbst diese Zukünfte im schlichten gegenwärtigen Gewahren entstehen werden, demselben gegenwärtigen Gewahren, das jetzt eben dies sieht.

Dies sind nur einige wenige der Potentiale eines allgegenwärtigen Gewährseins. Die buddhistischen Namen sind nicht wichtig; es können auch andere Namen sein. Dies sind einfach einige der Formen deiner eigenen Auferstehung. Es sind einige der Möglichkeiten, die nach dem Tod der großen Suche Triebfeder deines Handelns sein könnten. Es sind einige der Möglichkeiten, wie die Welt für das allgegenwärtige Auge des GEISTES aussieht, das allgegenwärtige Ich des GEISTES. Sie sind, was du jetzt in diesem Augenblick siehst, wenn du die Welt so siehst, wie Gott sie sieht, aus dem grundlosen Grund des schlichten allgegenwärtigen Gewährseins.

Und es wird alles ungeschehen gemacht

Vielleicht wirst du als eine oder alle diese Formen allgegenwärtigen Gewährseins entstehen. Aber wenn dies geschieht, spielt es letztlich keine Rolle. Wenn du in der strahlenden Klarheit des allgegenwärtigen Gewährseins ruhst, bist du nicht Buddha oder Bodhisattva, bist du nicht dies oder jenes, bist du nicht hier oder dort. Wenn du im schlichten, allgegenwärtigen Gewährsein ruhst, bist du der große Ungeborene, frei von

allen Eigenschaften. Du gewahrst Farbe, bist aber farblos. Du gewahrst Zeit, bist aber zeitlos. Du gewahrst Form, bist aber formlos. In der großen Weite der ursprünglichen Leerheit bist du für diese Welt immer unsichtbar.

Es ist einfach so, daß du als verkörpert Wesen auch in der Welt der Form entstehst, die deine eigene Manifestation ist. Die inneren Potentiale des erleuchteten Geistes (die inneren Potentiale deines allgegenwärtigen Gewährseins) wie Gleichmut, Unterscheidende Weisheit, Spiegelgleiche Weisheit, Urgrundbewußtsein und Allesumfassendes Gewährsein, all dies verbindet sich mit den individuellen Neigungen und Begabungen deines eigenen Körper-Geistes. Wenn dann das getrennte Ich in die große Weite seines eigenen allgegenwärtigen Gewährseins erstirbt, wirst du von einem oder allen dieser verschiedenen erleuchteten Potentiale beseelt wieder auferstehen. Du bist dann nicht von der großen Suche motiviert, sondern vom großen Mitgefühl dieser Potentiale, die teils sanftmütig, teils rasend sind, aber immer einfach die Möglichkeiten deines eigenen allgegenwärtigen Zustandes.

Indem du nun so im schlichten, klaren, allgegenwärtigen Gewährsein ruhst, wirst du dich mit den Eigenschaften und Tugenden deiner eigenen höchsten Potentiale erheben - vielleicht Mitleid, vielleicht Unterscheidende Weisheit, vielleicht kognitive Erkenntnis, vielleicht heilende Gegenwart, vielleicht zornige Erinnerung, vielleicht künstlerische Leistung, vielleicht sportliche Fähigkeiten, vielleicht erzieherisches Talent oder vielleicht etwas ganz Einfaches, wenn man vielleicht einfach der beste Blumengärtner in seinem Viertel ist (man verwirklicht, mit anderen Worten, eine der Entwicklungslinien, die in ihren ursprünglichen Zustand freigesetzt wurden, in ihren ureigenen post-postkonventionellen Zustand). Wenn der Körper-Geist von den Grausamkeiten befreit ist, die ihm die Selbst-Zusammenziehung zufügt, strebt er von selbst seinem höchsten Zustand zu, der in den großen Potentialen des erleuchteten Geistes aufscheint, den großen Potentialen schlichten, allgegenwärtigen Gewährseins.

Wenn du so im schlichten, allgegenwärtigen Gewährsein ruhst, bist du der große Ungeborene; aber wenn du geboren wirst, wenn du dich aus dem allgegenwärtigen Gewährsein erhebst, wirst du bestimmte Eigenschaften an dir tragen, die dem inneren GEIST eigen sind, Eigenschaften, die von den Veranlagungen deines eigenen Körper-Geistes und seiner jeweiligen Begabungen getönt sind.

Und in welcher Form du auch immer wiederauferstehst, du wirst nicht von der Großen Suche, sondern von deiner Großen Pflicht gedrängt auferstehen, von deinem grenzenlosen Dharma, der Manifestation deiner eigenen höchsten Potentiale, und die Welt wird sich ändern, weil du sie änderst. Und du wirst niemals zaudern, du wirst niemals in der Erfüllung dieser großen Pflicht versagen, und du wirst dich niemals abwenden, weil das schlichte, allgegenwärtige Gewährsein jetzt und immer mit dir sein wird, bis zum Ende der Welten, weil es jetzt und immer und für alle Zeit nur GEIST gibt, nur inneres Gewährsein, nur das schlichte Gewährsein von einfach diesem, und weiter nichts.

Aber diese ganze Reise zum Seienden beginnt am anfangslosen Anfang: Man beginnt mit der einfachen Erkenntnis desjenigen, was immer schon der Fall war. (»Wenn du dies verstehst, dann ruhe in demjenigen, was versteht, und genau dies ist der GEIST. Wenn du dies nicht verstehst, dann ruhe in demjenigen, das nicht versteht, und genau dies ist der GEIST.«) Man läßt diese Erkenntnis des allgegenwärtigen Gewährseins auftauchen, sanft, beliebig, spontan, am Tage und in der Nacht. Dieses schlichte allgegenwärtige Gewährsein ist nicht schwierig zu erlangen, sondern vielmehr unmöglich zu vermeiden, und man nimmt dies einfach zur Kenntnis.

Dies tut man sanft, beliebig und spontan, am Tage und in der Nacht. Schon bald wird im Zustand des Wachens, Träumens und Schlafens diese Erkenntnis von selbst und durch ihre eigene innere Kraft wachsen und die Hindernisse überstrahlen, die ihre Natur zu überdecken scheinen, bis dieses schlichte, allgegenwärtige Gewahrsein sich in einer ununterbrochenen Kontinuität in allen Zustandsveränderungen ausspricht, in allen Veränderungen von Raum und Zeit. Dann verlieren Raum und Zeit jegliche Bedeutung und werden sichtbar als das, was sie sind, die glänzenden Schleier der strahlenden Leerheit, die du allein jetzt bist - und du wirst ohnmächtig in dieses Schöne versinken, in dieses Wahre ersterben und dich in diesem Guten auflösen, und es wird niemanden mehr geben, der von Schrecken Zeugnis ablegen könnte, der Tränen ernst nehmen könnte, der Mißbefinden konstruieren könnte, der das Göttliche leugnen könnte, das allein ist, das allein immer war und das allein immer sein wird.

Und irgendwo in einer kristallklaren kühlen Nacht wird der Mond auf eine still wartende Erde scheinen, nur um diejenigen, die zurückgeblieben sind, daran zu erinnern, daß alles ein Spiel ist. Das Mondlicht wird in deren schlummernden Herzen Träume entzünden, und die Sehnsucht nach einem Erwachen wird sich in den Tiefen dieser ruhelosen Nacht regen. Du wirst wiederum den Drang verspüren, auf diese flehentlichen Gebete zu antworten, und du wirst dich gerade hier, gerade jetzt vorfinden und dich fragen, was dies alles eigentlich zu bedeuten hat - bis die blitzartige Erkenntnis dein Antlitz erhellt und alles ungeschehen gemacht wird. Dann wirst du dich als der Mond selbst erheben und diese Träume in deinem eigenen Herzen singen; du wirst dich als die Erde selbst erheben und alle ihre gesegneten Bewohner verherrlichen; du wirst dich als die Sonne selbst erheben, unendlich strahlend und viel zu offensichtlich, als daß man sie sehen könnte, und in diesem Einen Geschmack ursprünglicher Reinheit, ohne Anfang und ohne Ende, ohne Eingang und ohne Ausgang, ohne Geburt und Tod tritt alles in ein unumstößliches Dasein. Das Geräusch eines irgendwo in der Ferne singenden Wasserfalls ist alles, was noch verbleibt, um diese Geschichte zu erzählen, spät in dieser kristallklaren Nacht, die in ein herrliches Mondlicht getaucht ist, einfach so, einfach so.

Als der große Zen-Meister Fazang im Sterben lag, keckerte ein Eichhörnchen auf dem Dach. »Das ist es«, sagte er, »und weiter nichts.«

**>>> Wir verweisen auch an dieser Stelle darauf, dass wir diesen Text von Ken Wilber unseren Lesern als Meditation gelesen von Jürgen Kramp auf unserer Homepage als mp3-Datei kostenlos zur Verfügung stellen.
www.Integrale-Bibliothek.info/nl-downloads/gewahren.mp3**



Hallo Herr Schröter, ... In meinen psychotherapeutischen Meditationsgruppen wie auch in der Einzeltherapie, habe ich versucht, westliche Psychodynamik und transpersonale Bewußtseinszustände zu integrieren. Dies aus der festen Gewißheit, dass sich „Selbstverbesserungswahn“ und all die anderen leidvollen inneren Bemühungen nur in dem paradoxen Raum von einerseits persönlichem Wachstum als Prozess und andererseits der Anerkennung von „Einfach Das“ in der Gegenwärtigkeit lösen lassen. In all den Jahren war Ken Wilber eine große Stütze, weil er den erkenntnistheoretischen Rahmen vorgab und mir oft unbekannter Weise Mut machte weiter zu machen. Für all dies empfinde ich tiefe Dankbarkeit und bin froh auf diesem Weg vielleicht ein wenig zurück geben zu können.

Jürgen Kramp, Virchowstr.19, 50935 Köln
Tel: 0221/4302710 - eMail: j.kramp@t-online.de

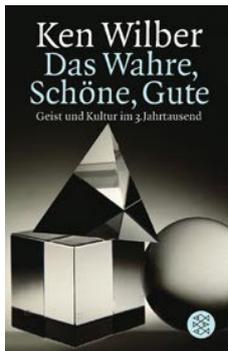
Online bestellen bei:

fischerverlage.de

Ken Wilber

SUCHE

> ZUR PROFISUCHE



Preis € (D) 16,90
Preis SFR 30,60 (UVP)
544 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-596-15217-9

Inhalt:

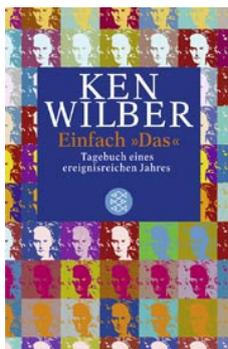
Wie steht es um die Tragfähigkeit der Werte unserer zersplitterten Kultur? Kann es zwischen den vielfältigen Strömungen einen Konsens geben? Der kreativste Denker der Postmoderne zeigt in diesem Buch, dass die Kategorien des »Wahren, Schönen, Guten« immer noch für unser Streben nach Ganzheit gültig sind.



Preis € (D) 11,95
Preis SFR 22,00 (UVP)
432 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-596-13397-0

Inhalt

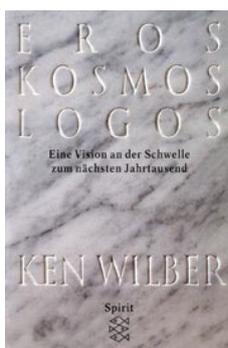
In seinen früheren Büchern hat Ken Wilber die gesamte Geistes- und Wissenschaftsgeschichte aufgearbeitet und in neue Zusammenhänge gestellt. Allgemeinverständlich und in lockerer Gesprächsform präsentiert er hier eine Standortbestimmung des modernen Menschen, die eine überschaubare Ordnung in die Fülle des Wissens über das Woher und Wohin des Menschen bringt.



Preis € (D) 19,95
Preis SFR 35,50 (UVP)
480 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-596-15072-4

Inhalt

Wilbers Tagebuch gibt Antworten auf die Frage: Wie lebt ein Mensch, den viele für den „Einstein der Bewusstseinsforschung“ halten, der sowohl in der Welt der Ideen aller großen Disziplinen von Geistes- und Naturwissenschaften als auch in der westlichen und östlichen Mystik zu Hause ist? Wilber, der lange Jahre jegliche Öffentlichkeit gescheut hat, präsentiert sich in seinen privaten Eintragungen als ein spiritueller, vielseitiger, lebenslustiger Intellektueller, der in regem Austausch mit der geistigen Avantgarde Amerikas steht. Und so ist diese „andere Seite“ ein Einstieg in jene Welt des Geistes, in der Wilbers Denken und Leben sich entfaltet.



Preis € (D) 17,90
Preis SFR 32,20 (UVP)
896 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-596-14974-2

Inhalt

»Mit Leidenschaft hat Wilber die Grenzflächen, die oft unsichtbaren Überschneidungen von Denken, Wissen, Intuition und Mystik begangen, stets auf der Suche nach einer tieferen Ordnung zwischen Eros, Kosmos und Logos.« Hans-Jürgen Heinrichs



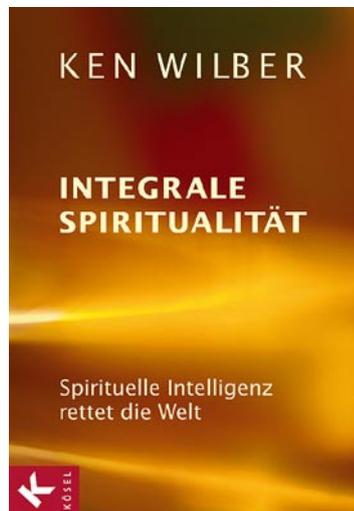
Preis € (D) 8,95
Preis SFR 16,80 (UVP)
448 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-596-18067-7

Inhalt

Kaum einer hätte vielleicht dem Theoretiker Ken Wilber solch ein emotionales und lebensnahes Werk zugetraut. Er erzählt die bewegende Geschichte einer großen Liebe und liefert zugleich ein einzigartiges Dokument über den mutigen Umgang mit dem Sterben. Das Buch kombiniert Treyas Tagebücher mit Kens Darstellung der inneren Erfahrung ihrer gemeinsamen Zeit der Prüfung und des Leidens. Treyas Bericht über den Verlauf ihrer Krankheit zieht den Leser in ein Drama hinein, dessen Wechselfälle so unerwartet sind, dass kein Romanschriftsteller wagen würde, sie zu erfinden. Kens Kommentar stellt eine Reflexion schulmedizinischer und alternativer Krebstherapien dar und führt den Leser nebenbei in die großen Weisheitstraditionen der Menschheit ein.



Ihr Warenkorb  Online bestellen bei Kösel



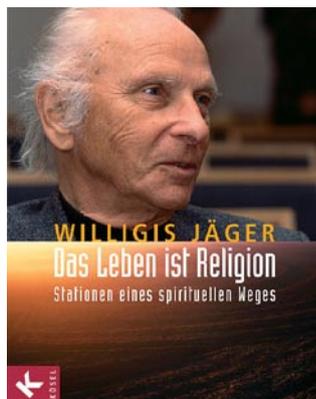
Ken Wilber
Integrale Spiritualität
 Spirituelle Intelligenz rettet die Welt

Die fortschreitende Globalisierung unserer Zeit stellt uns vor besondere Herausforderungen, die wir zu meistern auferufen sind. Wenn Mensch und Erde überleben wollen, gilt es für alle Völker, spirituelle Intelligenz zu entwickeln. Denn sie ist die Leitinstanz für künftige Formen friedlichen Zusammenlebens weltweit!

2. Auflage 2007, 480 Seiten, Geb. mit SU
EUR 29,95 / SFR 49,90

[>> Informationen, Leseproben usw. bei Kösel](#)

Williges Jäger bei Kösel:



17,95 € / 34,80 SFR
[>> Weitere Infos bei Kösel](#)

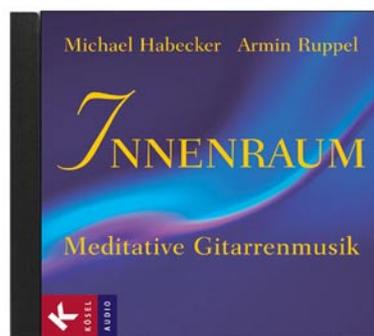


16,95 € / 33,00 SFR
[>> Weitere Infos bei Kösel](#)

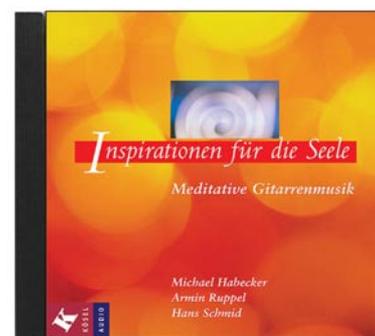


17,95 € / 34,80 SFR
[>> Weitere Infos bei Kösel](#)

Meditative Gitarrenmusik von Michael Habecker und Armin Ruppel:



15,50 € / 31,80 SFR
[>> Weitere Infos bei Kösel](#)



15,50 € / 31,80 SFR
[>> Weitere Infos bei Kösel](#)

Integrale Politik: Die Betrachtung der Kulturkriege



Teil 3 des Interviews

(Quelle: Integral Naked, An Interview with Myriades Teil 3)

[Hinweis: Der erste Teil des Interviews wurde im OJ Nr. 9 2008 veröffentlicht, der zweite im OJ Nr. 12 2008)

Frage: Denkst du, dass wir Dinge wie Demokratie, die Vereinten Nationen und die Menschenrechte dem pluralistischen Standpunkt zu verdanken haben? Eine weitere Frage ist: Meinst du, dass wir über den universalistischen Diskurs dieser Dinge mit ihrem westlichen ethnozentrischen Kern hinausgehen können?

KW: Ja, ich denke, dass in einem größeren Maßstab Dinge wie die Vereinten Nationen und andere Versuche zu einer Art Weltföderation ihren Antrieb bekommen durch das vorherrschende und führende postmoderne Denken. Das ist das Ergebnis einer Verschiebung.

Zunächst „orange“

Ursprünglich wurden die Vereinten Nationen geschaffen durch die moderne universalistische Entwicklungsebene. Die Vorstellung dabei war, dass alle Männer und Frauen gleich sind, und dass daher alle Staaten und Nationen auf einer gleichberechtigten Basis zu betrachten sind. Das begann also als ein moderner weltzentrischer Ansatz.

später „grün“

Als jedoch die Postmoderne sich zu entwickeln begann, kam es in vielen dieser Strukturen, einschließlich den Vereinten Nationen, zu einer Veränderung, von einem Modus der Moderne zu einem postmodernen Modus. Das hat zu einer Zunahme der Bewusstheit darüber geführt, dass der gültige universalistische Modus immer noch ein Vorurteil war, und immer noch westliche oder eurozentrische Modi beinhaltete. Das führte zu einer sehr scharfen Kritik an der Moderne durch die Postmoderne. Dies waren sowohl gute als auch schlechte Nachrichten.

dadurch:
Weiterentwicklung der
Gleichberechtigung

Die guten Nachrichten bestanden darin, dass das Projekt der Moderne gewissermaßen vervollständigt wurde, als ein Versuch alle Männer und Frauen gleich zu behandeln. Die Postmoderne knüpfte daran an und sagte, „ja, aber ihr habt die Homosexuellen vergessen, und auch die Frauen (obwohl ihr sie gleich behandeln wolltet), und auch all die anderen Kulturen, von Afrika bis Indien, und auch wenn ihr sagt, dass ihr weltzentrisch seid, seid ihr es nicht wirklich, also lasst uns das jetzt machen.“ Die Postmoderne kritisierte sehr scharf die Moderne.

„Ausblendung“ der
Postmoderne

Die schlechte Nachricht dabei war, dass sehr viele Menschen sich noch nicht bis zur Ebene der Moderne entwickelt haben, und prä-modern, prä-rational, magisch und mythisch sind. Das Spektrum der Entwicklungsebenen reicht von egozentrisch zu ethnozentrisch zu weltzentrisch zu kosmozentrisch (Letzteres entspricht den integralen Entwicklungsstufen).

Doch die erste weltzentrische Entwicklungsebene war die Moderne. Sie war die erste Ebene, die sich über die reinen ethnozentrischen Modi hinausentwickelte. Vor der westlichen Aufklärung gab es ausschließlich die traditionellen, ethnozentrischen Gesellschaftsstrukturen, aufgebaut auf einer bestimmten religiösen Form. Wenn man mit dem Staat nicht einverstanden war, dann beging man sowohl ein politisches wie auch ein religiöses Verbrechen. Mit der Moderne wurden die Wertesphären von Kunst, Moral und Wissenschaft differenziert, und das war ein sehr positiver Aspekt der Moderne. Zusätzlich wurden erstmals Rechte auf alle Menschen übertragen. Das begann mit den Rechten für alle Männer, dann alle farbigen Männer, alle Frauen und auch alle Kinder. In einem Zeitraum von einhundert Jahren vertilgte die moderne Struktur die Sklaverei vom Angesicht der Erde. Alle vorhergehenden Gesellschaftsformen, einschließlich Jagen und Sammeln, Gartenbau und Ackerbau hatten Sklaverei. Erst mit dem modernen, rationalen und industriellen Modus, innerhalb eines Zeitraums von einhundert Jahren, wurde die Sklaverei aus allen industrialisierten Nationen der Welt verbannt. All das waren gute Neuigkeiten. Das war der erste Versuch *jeden* gleich und fair zu behandeln.

Probleme der Post-Moderne

Die Schwierigkeit der Postmoderne war die vollständige Attacke auf die gesamte Moderne, die Aufklärung insgesamt wurde als falsch angesehen. **Anstatt die westliche Aufklärung mit Wahrheiten zu ergänzen wurde sie vollständig dekonstruiert** – alles daran war falsch. Das Problem dabei ist, dass 70% der Weltbevölkerung sich *noch nicht* bis zur Ebene der Moderne entwickelt hat, was bedeutet, dass diese Menschen sich entweder in egozentrischen oder ethnozentrischen Modi befinden, ob als fundamentalistischer Muslim, der als Terrorist agiert, oder ein Baptist der Südstaaten der USA, der Bombenanschläge auf Abtreibungskliniken verübt, oder ob es sich um einen Sikh-Separatisten handelt oder um einen Buddhisten, der einen Anschlag mit Saringas in der Tokioer U-Bahn verübt. Dies sind alles ethnozentrische Handlungen, **und solange sich Menschen auf ethnozentrischen oder niedrigeren Bewusstseinsstufen befinden, wird es eine Art von "Krieg der Werte" geben.** Wie ich schon sagte, 70% der Weltbevölkerung befindet sich auf einer ethnozentrischen oder niedrigeren Entwicklungsstufe. Sie haben sich noch nicht zur modernen, rationalen Entwicklungsstufe entwickelt. Als die Postmodernisten die Moderne verwarfen und zerstörten, zerstörten sie genau diejenige Entwicklungsstufe, die notwendig ist, um überhaupt zur Postmoderne zu gelangen. **Die vollständige Ablehnung der westlichen Aufklärung ist selbstmörderisch.** Dies sind sowohl die guten wie auch die schlechten Nachrichten der Postmoderne. Diesen Weg, den die Postmoderne gegangen ist, bezeichne ich als prä/trans Verwechslung, eine Verwechslung von präkonventionell und postkonventionell. **Durch die Attacken auf die Moderne wird die Prämoderne verstärkt.**

Lösung:
Förderung des integralen
Bewusstseins

Weil die Postmoderne sich mit dieser grundlegenden Verwirrung entwickelt hat, sehe ich den einzigen Weg, wie politische Organisationen wie die Vereinten Nationen wirklich umfassend werden können, darin, dass die integralen Bewusstseinsstufen anfangen sich in diesen Organisationen durchzusetzen. **So wie es eine Bewegung von der Moderne zur Postmoderne in den zurückliegenden 20 Jahren gab, wird es, glaube ich, in den nächsten zehn oder zwanzig Jahren eine Verschiebung geben vom Postmodernen zum Integralen.**

Das Integrale umfasst die Wahrheit der Postmoderne, aber es umfasst ebenso die ganz wichtigen Wahrheiten der Moderne und der Prämoderne. Wir beginnen jetzt diese Veränderung zu sehen, vom pluralistischen Modus zum mehr integralen Modus, und das wird uns aus den Flachland-Ansätzen, die innerliche Zustände nicht anerkennen,

herausbringen, und es bringt uns auch aus den Attacken gegenüber der Moderne heraus, welche die Moderne komplett verwerfen und dekonstruieren und erreicht haben, dass jegliche Bedeutung dekonstruiert wird. Die Schattenseite der Postmoderne ist, dass keine Überzeugungen mehr übrig sind, die öffentlich zum Ausdruck gebracht werden können. Kein Postmodernist nimmt irgendeine Überzeugung ernst. Diese werden lediglich als soziale Konstruktionen, als Ergebnisse von Geschichte, als vorübergehend und nicht-universell betrachtet, und daher bleibt der Postmoderne nur die Kritik an allem, was existiert. Kommt man einmal an den Punkt, wo alles kritisiert und dekonstruiert wird, an den die Postmoderne gelangt ist – *alles* wurde dekonstruiert –, dann verbleibt der Postmoderne lediglich ihr eigener Narzissmus und Nihilismus.

Mehr als 20% der Organisationen müssen integral sein

Eine kurze Antwort auf deine Frage ist, dass ich glaube, dass Organisationen wie die Vereinten Nationen heute größtenteils vom pluralistischen Modus gesteuert sind, als einem Versuch alle Menschen und alle Überzeugungen gleich zu behandeln, was jedoch zu keinem wirklichen Erfolg führt, weil die modernen Werte gehasst werden, und weil integrierte Werte gehasst werden, und daher von einer Umfassendheit nicht gesprochen werden kann. **Weil das so ist, werden eine wahrhaft umfassende Kultur und eine wahrhaft umfassende Weltföderation oder Vereinte Nationen erst dann entstehen, wenn eine ausreichende Anzahl von Menschen, 20, 30, 40, 50 Prozent dieser Organisationen sich aus Individuen zusammensetzen, die sich zu einer integralen Bewusstseinsstufe entwickelt haben.**

Ich denke dass wir uns in diesem allmählichen Prozess jetzt befinden. Das ist der Grund, warum sich Menschen des integralen Ansatzes bewusst werden, und natürlich gibt es viele verschiedene integrale Ansätze. Das wird als etwas Aufregendes erlebt, man hat das Gefühl, dass etwas in der Luft liegt, dass sich etwas Wichtiges ereignet, und das sich etwas wirklich Grundlegendes zu verändern beginnt. Nach den fünf oder sechs Haupttransformationen, die sich bisher in der Welt ereignet haben, von archaisch zu magisch zu mythisch zu rational zu pluralistisch; von Jagen und Sammeln zum Gartenbau zur Agrargesellschaft zur Industriegesellschaft zur Informationsgesellschaft – scheinen wir jetzt an der Schwelle zu einer weiteren Haupttransformation zu stehen. Das ist etwas, was sich erst fünf oder sechs Mal im Verlauf der Menschheitsgeschichte ereignet hat.

Der Sprung zum 2nd tier steht bevor

Es sieht so aus, als ob zurzeit eine weitere Haupttransformation stattfindet. Dabei scheint es sich um etwas extrem Grundlegendes zu handeln, weil es die erste Transformation zu sein scheint, die Menschen auf eine Bewusstseinsstufe hebt, die alle vorangegangenen Stufen *umfasst und aufnimmt*. Das ist der Grund, warum diese Stufe manchmal auch mit "2nd tier" bezeichnet wird. Es ist ein großer Sprung von den Strukturen des 1st tier, von denen jede glaubt, dass sie den einzig richtigen Ansatz hat, zum 2nd tier oder dem Integralen, als der ersten Struktur, die der Meinung ist, dass *alle* Strukturen wichtige Wahrheiten enthalten, und dass sich jeder durch das *gesamte* Spektrum entwickelt. Jeder beginnt mit dem kleinen Einmaleins und entwickelt sich durch eine archaische Periode, eine magische Periode, eine mythische Periode, eine rationale Periode, eine pluralistische Periode – und die integralen Entwicklungsstufen sind die ersten Stufen, die das intuitiv begreifen. Sie sind die ersten, die Platz haben für all diese Ansätze.

Das ist eine Transformation, die wir noch niemals im Verlauf der Geschichte gesehen haben. Dies scheint eine Transformation zu sein, die nicht alleine auf Vorstellungen gegründet ist, wie beispielsweise die Idee der Dekonstruktion, die etwas ist, was man lernen muss, sondern sie basiert auf einer konkreten Stufe menschlichen Wachstums.

Individuen entwickeln sich durch diese Stufe auf eine verinnerlichende Weise hindurch. Es ist ein Territorium, in das sie sich hineinentwickeln, und nicht etwas, was es zu lernen gilt, ebenso wenig wie eine Eiche lernen muss, wie es ist, Blätter zu haben. Es ist ein der menschlichen Natur wesenseigener Teil, und diese Stufe scheint sich jetzt in unserer Zeit zu entfalten. Daher liegt etwas Aufregendes in der Luft.

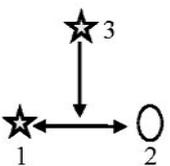
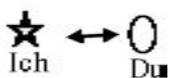
Frage: Wie werden die Menschen, die das erreichen, die Kluft angehen, die zwischen ihnen besteht und denjenigen, welche diese Stufe noch nicht erreicht haben?

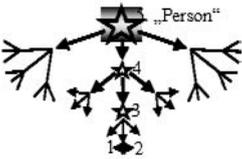
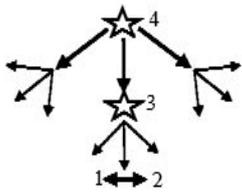
Transformation ist ein Mysterium KW: Das ist die 64.000 Dollar Frage. [Lachen] Das ist die Frage aller Fragen. Das Thema hat sehr viele Aspekte, und ich beginne mit einer kurzen Antwort, und zwar was die **Hilfestellung bei der Transformation anderer Menschen angeht: Dies ist und bleibt ein Mysterium.**

Die Entwicklungspsychologie weiß sehr viel über die konkrete Phänomenologie von Entwicklung. Sie kennt beispielsweise die archaischen Instinkte der archaischen Stufe; die magische Kognition der magischen Stufe, wo Worte nicht von den Objekten differenziert werden, die sie repräsentieren, so dass der Glaube besteht, dass man die Welt durch Voodoo-Rituale beeinflussen kann; und das Mythische ist der Schritt vom egozentrischen zum ethnozentrischen fundamentalistischen Ansatz, wo universelle Wahrheiten ausschließlich im Rahmen der eigenen Mythologie erkannt werden, was meist zu einer einzigen Gottheit führt, einem Propheten und einem Buch, und dieses eine Buch enthält für immer geltende ewige Wahrheiten, ein sehr absolutistisches Denken; und dann das Rationale, welches eine Perspektive einer dritten Person hinzufügt, mit universellen und postkonventionellen Betrachtungen menschlicher Wesen, doch diese universelle Sicht tendiert dazu fixiert zu sein, und ist gefärbt durch die Kultur, in welcher sie formuliert wird, was z. B. bedeutet, dass der wissenschaftliche Ansatz gegenüber dem Menschen eurozentrisch gefärbt ist; und dann weiter [zum Pluralistischen] und zum Integralen.

Es gibt also ein gutes Verständnis über diese Entwicklungsstufen und ihr Auftreten, doch was wir nicht wissen ist, wie und warum sie sich ereignen. Manchen Menschen scheinen sich durch diese Stufen relativ schnell zu entwickeln, bei anderen verläuft diese Entwicklung schlecht oder gar nicht.

Praktiken zur Transformation: Es gibt unterschiedliche Praktiken, die man machen kann, und die das vertikale Wachstum zu fördern scheinen. **Eine davon besteht darin, Menschen die Rolle von anderen Menschen einnehmen zu lassen und deren Perspektive einzunehmen.** Was für Entwicklung allgemein gilt, ist, dass immer mehr Perspektiven dabei berücksichtigt werden können. Eine magische, präkonventionelle Entwicklungsstufe ist ausschließlich an einer ersten Person orientiert, eine narzisstische und machtorientierte Orientierung, die nur die eigene und keine andere Sichtweise berücksichtigt. Entwickelt man sich dann weiter in die **mythisch-konformistische Bewusstseinsstufe**, dann wird eine **Perspektive einer zweiten Person hinzugefügt**, man kann dann die Rollen von anderen einnehmen, doch man ist meist noch darin gefangen, und kann hinsichtlich dessen, was andere denken, sehr konformistisch werden. Praktisch alle Entwicklungsforscher kennen und benennen eine sehr konformistische, konventionelle, dogmatische, absolutistische und sehr starre Entwicklungsstufe. **Dann wird im Verlauf der weiteren Entwicklung im modernen, rationalen und egoischen Modus die Perspektive einer dritten**





Person hinzugefügt, und das führt zum Entstehen von Formen der Wissenschaft. Die Wertesphären von Kunst, Moral und Wissenschaft, das Schöne, das Gute und das Wahre werden voneinander differenziert, und jeder von ihnen wird erlaubt, auf ihrem eigenen Weg voranzuschreiten, als Ergebnis der universalen Perspektive einer dritten Person; und **dann fügt die pluralistische Entwicklungsstufe noch die Perspektive einer vierten Person hinzu**, die wiederum in der Lage ist, die universelle Perspektive der Entwicklungsstufe der Moderne zu differenzieren, und das führt zu einer multikulturellen Sicht der Wirklichkeit. Die Schattenseite davon ist, dass keine Vorstellung darüber besteht, wie die unterschiedlichen multikulturellen Ansichten zusammengehören. Man bleibt dabei in einer fragmentierten, zerbrochenen und dekonstruierten Weltsicht stecken. **Die integrale Entwicklungsstufe fügt dem eine Perspektive einer fünften Person hinzu** – das sind Dinge, die so auch gemessen werden. Jane Lovinger beispielsweise spricht von Perspektiven einer ersten, zweiten, dritten, vierten und fünften Person als Meilesteine von Wachstumsstufen. Das ist auch der Grund, warum die eigene Fähigkeit zu Fürsorge und Liebe mit jeder Entwicklungsstufe zunimmt. Von egozentrisch (ich liebe nur mich selbst) zu ethnozentrisch (ich liebe meine Gruppe, meinen Stamm, meine Familie, meine Nation) zu weltzentrisch (ich liebe alle menschlichen Wesen, unabhängig von Rasse, Geschlecht, Hautfarbe oder Herkunft). Dies bedeutet also eine Erweiterung von Bewusstsein, Bewusstheit und Gefühlen, doch – noch einmal – *wie* das geschieht ist ein Geheimnis und ein Mysterium.

Ambivalenz von 2nd tier:

a) alle Ebenen sind wichtig

Die Ebene des 2nd tier ist eine sehr ambivalente Position. Zum einen ist es etwas sehr Gutes, weil man durch die Fähigkeit zur Einnahme einer Perspektive einer fünften Person intuitiv erkennt, dass alle vorangegangenen Ebenen wichtig sind. Man versteht intuitiv, dass jeder Mensch eine Position vertritt, die teilweise wahr ist. Diese Bewusstseinsstruktur ist sehr umfassend und aufnehmend, mit sehr viel Liebe und Fürsorge. **Sie führt zu einer Haltung des gemeinsamen Guten, wo man soziopolitisch das Richtige tut.**

b) 1st tier versteht 2nd tier nicht

Doch in der Begegnung mit Menschen auf den 1st tier Ebenen beginnen die Probleme, weil Menschen, die sich auf diesen Entwicklungsstufen befinden, mit dem integralen Ansatz nicht einverstanden sind. Sie sind entweder einverstanden mit ihrem traditionell-fundamentalistischen Ansatz, oder sie stecken im wissenschaftlich-materialistischen Ansatz fest (und wollen überhaupt nichts mit Innerlichkeit zu tun haben, die linksseitigen Quadranten bleiben dabei unberücksichtigt), oder man ist Pluralist und berücksichtigt Innerliches, berücksichtigt jedoch keinerlei allgemein Gültiges was die multikulturellen Fragmente verbindet. Gute universelle Gemeinsamkeiten werden dabei nicht gesehen. Das führt zu einem – wie es genannt wird – performativen Widerspruch, weil behauptet wird, dass die eigene Wahrheit universell wahr sei. Menschen wie Jürgen Habermas oder Charles Taylor haben auf diesen fundamentalen Widerspruch des postmodernen Standpunktes hingewiesen.

Wenn jemand auf der integralen Entwicklungsstufe versucht, den integralen Ansatz Menschen auf der traditionellen, der modernen oder der postmodernen Entwicklungsstufe zu erläutern, dann ist alles möglich, von einem verständnislosen Blick bist zu offener Feinseligkeit. Menschen auf einer integralen Entwicklungsstufe verstecken sich daher oft, vergleichbar mit Homosexuellen, die sich verstecken und sich nicht zur Tatsache ihres Schwulseins bekennen, weil die Gesellschaft, in der sie leben, dem ablehnend gegenübersteht. Ähnlich geht es Menschen auf einer integralen Entwicklungsstufe. Jedes Mal, wenn sie versuchen diese umfassendere Sichtweise zu erklären, treffen sie auf Unverständnis, Irritationen, Gelangweiltsein oder Zorn.

Das Thema: Wie kann das
Integrale zu den nicht-
integralen Entwicklungsstufen
sprechen?

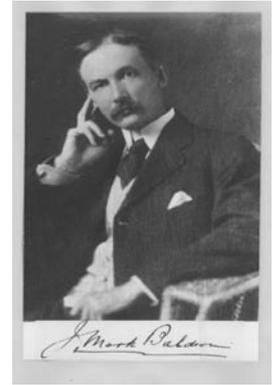
Worum es also gehen wird, ist, **dass Menschen mit einer integralen Sichtweise mehr und mehr lernen diese Sichtweise für Menschen auf den vorhergehenden Entwicklungsstufen entsprechend zu übersetzen**, z. B. durch die Verwendung von traditioneller Sprache (für die traditionelle Entwicklungsebene), um die Sichtweise der betreffenden Person *innerhalb der traditionellen Ebene* zu erweitern. Das gleiche gilt für die Entwicklungsebene der Moderne, wo man moderne, wissenschaftliche und objektive Begriffe verwendet, eine Art Herunterübersetzung zur Vermittlung der integralen Sichtweise, um die Weltsicht innerhalb der modernen Entwicklungsebenen zu erweitern. Analog dann auch für die Postmoderne. Die Postmoderne versucht integral und umfassend zu sein, und kümmert sich um die marginalisierten und vernachlässigten gesellschaftlichen Aspekte, doch sie ist nicht wirklich integral, weil sie die Moderne hasst, ihr an allem die Schuld gibt und keine ihrer Werte akzeptiert. Das Integrale, die Post-Postmoderne wird auch von der Postmoderne gehasst – das ist nicht wirklich umfassend und integral.

Es ist ein echtes Thema: Wie kann das Integrale zu den nicht-integralen Entwicklungsstufen sprechen? **Ein wichtiger Punkt dabei ist die Übersetzung in die Begriffe der jeweiligen Ebene, zu der gesprochen wird: Prinzipien und Werte für die Traditionalisten, Gewinnorientierung für Menschen auf der modernen Entwicklungsebene, eine personenbezogene Sprache zu jemandem, der pluralistisch ist.**

Ein Drittel der Post-
Moderne ist bereit, sich
weiterzuentwickeln

Wonach man dabei speziell Ausschau hält, sind Menschen auf der pluralistischen Entwicklungsebene, die bereit sind sich zum Integralen zu bewegen. **Etwa ein Drittel der Menschen auf der pluralistischen Entwicklungsstufe stehen gewissermaßen am pluralistischen Ausgang**, sie waren für zehn oder zwanzig Jahre auf dieser Entwicklungsstufe, haben diese Ebene voll geschmeckt, sind jetzt auf die Widersprüche dieser Ebene gestoßen und fühlen sich dort nicht mehr zu Hause. Irgendetwas stimmt grundsätzlich nicht mehr, und sie sind bereit sich zum Integralen zu bewegen. Spricht jemand auf der integralen Stufe mit jemandem, der sich am Ausgang des Pluralismus befindet, dann kann ersterer als ein Veränderungsauslöser wirken und die Transformation erleichtern. Ich denke, dass das auch jetzt geschieht.

Es gibt eine Reihe von Menschen in Führungspositionen, auch politische Führer, die sich des integralen Ansatzes voll bewusst sind. Bill Clinton und Al Gore haben beide öffentlich diesen Ansatz empfohlen. Hier beginnt also etwas, und das wird einen Einfluss auf die anderen Entwicklungsstufen haben, speziell auf diejenigen Menschen, die sich am Ausgang des Pluralismus befinden und bereit für den nächsten Schritt sind. Ich glaube, dabei handelt es sich um eine große Anzahl von Menschen. Organisationen von den Vereinten Nationen bis zu den NGOs operieren seit zwei Jahrzehnten oder länger auf der Grundlage pluralistischer Werte und sie haben das Bestmögliche daraus gemacht, doch jetzt stoßen sie auf Widersprüche und die Tatsache, dass der postmoderne Pluralismus, nachdem er die vernachlässigten Bereiche mit aufgenommen hat, nicht weiß, wie dies alles zusammenpasst und daher nur eine große Zahl fragmentierter Subkulturen erkennt, die voneinander isoliert sind und nicht miteinander sprechen können. Diese Isolation tendiert zu einer Regression in die Ethnozentrik und den Fundamentalismus, und das ist das, was wir jetzt erleben. Wir beobachten sehr viel Regression, wo jede isolierte Subkultur in der Welt der Meinung ist, sie hätte absolute Rechte. **Was wir jedoch hoffen ist, dass Führungspersönlichkeiten beginnen integrale Sichtweisen öffentlich zu vertreten. Das geschieht auch, und das ist ein sehr aufregender Aspekt bei der integralen Revolution.**



Hauptthema: James Mark Baldwin (1861 - 1934) Pionier einer integralen Psychologie und Philosophie

von Michael Habecker

Der "wahrscheinlich größte Psychologe Amerikas". **Ken Wilber** bezeichnet ihn als den "wahrscheinlich größten Psychologen Amerikas" und widmet ihm in *Integrale Psychologie* im Kapitel 7 *Einige wichtige moderne Pioniere* einen eigenen Abschnitt. Dieser Abschnitt beginnt mit den Sätzen:

Von diesen vieren [James Mark Baldwin, Jürgen Habermas, Sri Aurobindo und Abraham Maslow] ist James Mark Baldwin der zentralste, und es kann gut sein, dass die Geschichte ihn einmal als Amerikas größten Psychologen sehen wird. Baldwin, ein Zeitgenosse von James und Peirce, schuf eine integrale Psychologie und Philosophie, deren Weite ihres Horizontes und deren Tiefe man erst jetzt erkennt. Er war der erste Entwicklungspsychologe der modernen Geschichte. Er war der erste, der klar eine Entwicklungsstufe definierte. Er wollte introspektive Phänomenologie und wissenschaftliche evolutionäre Wissenschaftstheorie integrieren. Er glaubte, dass die drei großen Formen der Erfahrung die ästhetische, die moralische und die wissenschaftliche sind (die Großen Drei!), und er erkannte *detaillierte Entwicklungsstufen in jedem dieser Bereiche* (mit anderen Worten, er war einer der ersten, der Entwicklung in allen Quadranten beobachtete) ... (97)

In den Telefondialogen zum Buch *Integrale Spiritualität* erwähnt **Ken Wilber** Baldwin bei der Entdeckung der Entwicklungsstrukturen der menschlichen Psyche¹:

Strukturen der Psyche

„Diese Strukturen können jedoch nur dann gut gesehen werden, wenn man einen Schritt zurücktritt, und Gruppen von Menschen über längere Zeiträume beobachtet, Fragen stellt und schaut, was passiert. Diese evolutionären Studien nahmen ihren Anfang mit den deutschen Idealisten, die damit begannen evolutionäres Bewusstsein zu studieren, und damit meine ich speziell Fichte, Schelling und Hegel. Darwin und Wallace wendeten diese Ideen auf die Biologie an, und der erste große Entwicklungspsychologe war der Amerikaner James Mark Baldwin. Er beschrieb erstmals Bewusstseinsstrukturen ...“

„James Mark Baldwin, einer der Gründer von Entwicklungsstudien, sah die Entwicklungsstufen nicht so starr und streng, nicht nur als ein Zugeständnis an

1 Im Rahmen von Wilbers integrealem Methodenpluralismus ist dies die Zone 2.

den Postmodernismus, sondern weil Stufen tatsächlich Wahrscheinlichkeitswolken sind, und eine technische Beschreibung sie mehr als Wolken oder Wellen definieren würde, und nicht als Ebenen. Daher zögere ich immer, wenn ich von Leitersprossen spreche, weil das so leicht falsch verstanden wird ... James Mark Baldwin hatte 5 oder 6 multiple Intelligenzen [Entwicklungslinien], einschließlich derer, welche die sich auf das Wahre, das Gute und das Schöne beziehen.

Piaget und Kohlberg

Er hat Ästhetik mit aufgenommen, kognitive Studien und moralische Entwicklung, und alle diese Linien entwickeln sich bei ihm durch sechs oder sieben Ebenen, bis hin zu etwas, was einem kosmischen Bewusstsein entspricht, und das sind seine Worte: ‚kosmisches Bewusstsein‘. Er war ein Genie, doch er wurde, wie auch sein Zeitgenosse William James, durch den Behaviorismus in diesem Land [USA] verdrängt. In seinen letzten Jahren lehrte Baldwin in Paris, und einer seiner Studenten war Jean Piaget. Die Entwicklungsforscher im Gefolge von Piaget und Kohlberg hatten dann jedoch ein besseres Verständnis davon, was Strukturalismus wirklich bedeutet, und wie man Entwicklung weniger starr und streng betrachten kann – Forscher wie Carol Gilligan, Howard Gardner, Robert Kegan, Clare Graves, Kurt Fischer, Jenny Wade ...”

Wer war oder ist James Mark Baldwin, und worüber hat er geschrieben? Die Suche bei einem großen Internetbuchhändler nach deutschsprachigen Ausgaben seines Werkes verläuft ergebnislos. Die Suche bei einem Internet Antiquariat ergibt einige wenige deutschsprachige Ausgaben, welche jedoch nur antiquarisch (und zu entsprechenden Preisen) erhältlich sind.

Werke

Erfreulicherweise hat ein amerikanischer Verlag (Kessinger Publishing) einige der Bücher von Baldwin als Reprints herausgebracht, so dass diese zumindest auf Englisch zugänglich sind. Die Titel sprechen bereits Bände:

- Dictionary Of Philosophy And Psychology
- Fragments in Philosophy and Science Being. Collected Essays and Addresses
- Genetic Theory Of Reality
- Handbook Of Psychology: Feeling And Will
- Handbook Of Psychology: Senses And Intellect
- History Of Psychology, A Sketch And An Interpretation
- Mental Development In The Child And The Race: Methods And Processes
- Social And Ethical Interpretations In Mental Development: A Study In Social Psychology
- The Psychological Review, July 1901
- The Psychological Review, May 1901
- The Story Of The Mind
- Thought And Things: A Study Of The Development And Meaning Of Thought, Or Genetic Logic (1906) V1-3

Wir möchten im Rahmen des Online Journals durch die Besprechung von Teilen seiner Arbeit einen Beitrag leisten, das Werk dieses bedeutenden Autors im deutschsprachigen Raum bekannt zu machen und beginnen in dieser Ausgaben mit seinem Buch *The Story Of The Mind*.

Zuvor noch ein paar Daten aus seinem Leben²:

James Mark Baldwin - eine Kurzbiografie

Biografie

(* 12. Januar 1861 in Columbia, South Carolina; † 8. November 1934 in Paris) war ein amerikanischer Philosoph und Psychologe. Er studierte an der Princeton University, u. A. bei dem schottischen Philosophen James McCosh. Er leistete wichtige Beiträge zu den Anfängen der Psychologie, zur Psychiatrie und zur Evolutionstheorie und richtete 1898 das erste psychologische Labor im englischen Sprachraum ein.

Baldwin erhielt ein Forschungsstipendium der „Green Fellowship“, das er für einen Studienaufenthalt in Deutschland benutzte (1884–85). Er studierte bei Wilhelm Wundt in Leipzig und bei Friedrich Paulsen in Berlin.

Im Jahr 1885 wurde er Lehrer für Französisch und Deutsch am Priesterseminar in Princeton. In dieser Zeit übersetzte Baldwin „La psychologie allemande contemporaine“ von Théodule Ribot in die englische Sprache und verfasste seine erste Veröffentlichung: „The Postulates of a Physiological Psychology“. Die Arbeit führte von den Ursprüngen der Psychologie bei Immanuel Kant über Johann Friedrich Herbart, Gustav Theodor Fechner, Rudolf Hermann Lotze bis zu Wilhelm Wundt.

Während seiner Zeit als Professor für Philosophie am Lake Forest College (1887) heiratete er die Tochter des Seminar-Präsidenten, Helen Hayes Green. Hier veröffentlichte er den ersten Teil seines „Handbook of Psychology (Senses and Intellect)“ und verbreitete damit die Ergebnisse der aufkommenden experimentellen Psychologie von Weber, Fechner und Wundt.

Im Jahr 1889 erhielt Baldwin den Lehrstuhl für Logik und Metaphysik an der University of Toronto. Dort gründete er das erste Labor für Experimentelle Psychologie in Kanada, das sein Nachfolger später auf 16 Räume erweiterte. In dieser Zeit wurden seine Töchter Helen (1889) und Elisabeth (1891) geboren. Seine Beobachtungen an den Säuglingen inspirierten ihn zu quantitativen und experimentellen Forschungen über die Entwicklung des Kindes, die er **1894** unter dem Titel „Mental Development in the Child and the Race. Methods and Processes“ veröffentlichte. **Die Ergebnisse dieser Forschungen hatten nachhaltige Einflüsse auf Jean Piaget und Lawrence Kohlberg.**

Der zweite Teil des „Handbook of Psychology (Feeling and Will)“ erschien 1891. Seine beiden Handbuchbände standen im Wettbewerb mit William James „Principles of Psychology“ 1890.

Während dieser schaffensreichen Jahre reiste Baldwin 1892 nach Frankreich, um die bedeutenden Psychologen Jean-Martin Charcot vom Hôpital Salpêtrière, Hippolyte

² Quelle: Wikipedia, http://de.wikipedia.org/wiki/James_Mark_Baldwin

Bernheim in Nancy und Pierre Janet zu treffen.

Princeton

Im Jahr 1893 wurde Baldwin auf den Lehrstuhl für Psychologie an der Princeton Universität berufen. Gleichzeitig erhielt er die Möglichkeit, ein neues psychologisches Labor zu gründen. Hier erreichte Baldwin 1903 mit der Veröffentlichung seines Werkes „Social and Ethical Interpretations in Mental Development. A Study in Social Psychology“ den Höhepunkt seiner Karriere. **Mit dieser Arbeit legte er eine kritische Überarbeitung seiner frühen Veröffentlichung „Mental Development“ vor, die den Russischen Psychologen Lev Vygotsky und über dessen Werk auch Alexander Luria stark beeinflusste. Eine Synthese dieser Wirkungskette findet sich schließlich bei Alexej Leontjew.**

Baldwin vervollständigte sein psychologisches Werk mit Philosophie, insbesondere mit Erkenntnistheorie, wie er sie 1897 vor der Amerikanischen Psychologen Vereinigung präsentierte. Bei dieser Veranstaltung gab er auch die Arbeit an seinem „Dictionary of Philosophy and Psychology“ bekannt. In der Folgezeit hatte er intensive philosophische Korrespondenzen mit den 60 Teilnehmern dieses Projekts, das 1902 abgeschlossen wurde. Ein besonders wichtiger Teilnehmer des Projekts war Conway Lloyd Morgan. Er war vielleicht der einzige, der den sogenannten „**Baldwin-Effekt**“³ verstand.

Der Baldwin-Effekt

Im Jahr 1899 begleitete und überwachte Baldwin die Herausgabe des „Dictionary“ in Oxford. In diesem Zusammenhang wurde ihm die Ehrendoktorwürde der Universität Oxford verliehen.

Während seiner Zeit in Princeton gründete Baldwin mit J. McKean Cattell und anderen die Zeitschriften Psychological Review, Psychological Bulletin und Psychological Index.

Auf Grund eines Streits mit dem Präsidenten von Princeton, Woodrow Wilson und wegen eines günstigen Angebots der Johns Hopkins Universität, das bessere Bezahlung und weniger Lehre versprach, wechselte Baldwin 1903 als Professor für Philosophie und Psychologie dort hin. Das hier von Stanley Hall im Jahre 1884 erstmals gegründete Experimentallabor wurde von ihm wieder eröffnet.

In Baltimore begann Baldwin die Arbeit an “Thoughts and Things: A Study of the Development and Meaning of Thought. Or Genetic Logic” (1906, eine kurze Darstellung seiner Ideen, die in “Genetic Theory of Reality. Being the Outcome of Genetic Logic as Issuing in the Aesthetic Theory of Reality called Pancalism” (1915) zur Reife gelangten.

3 Der Baldwin-Effekt beschreibt das Übergehen einer Charakteristik (meist Verhaltensweise) in das genetische Material einer Spezies. Angenommen eine Charakteristik ist zunächst nicht in einer Population vorhanden, wird dann aber von einigen erlernt. Wenn nun dieses Charakteristikum nachfolgenden Generationen angeboren ist, spricht man vom Baldwin-Effekt. Zunächst hört sich das sehr nach Lamarckismus an, der Idee des direkten Übergangs von individuell Erlerntem in die Gene. Die Idee ist aber vielmehr, dass nachfolgende Generationen einen evolutionären Vorteil haben, wenn sie keine Energie (Zeit) zum Erlernen dieses Charakteristikums aufwenden müssen (langfristig können sich aber unter Umständen durch die verlorene Flexibilität Nachteile ergeben). Ob und in welchen Fällen der Baldwin Effekt aber in der natürlichen Evolution auftritt, wird noch immer kontrovers diskutiert. (Quelle: Wikipedia)

Seine Karriere in Amerika endete 1908 durch die Verwicklung in einen Sexskandal, der durch die Razzia in einem Bordell herbeigeführt wurde. Baldwin war gezwungen, die Johns Hopkins Universität zu verlassen. Er lebte - mit einer kurzen Unterbrechung in Mexiko - von jenem Jahr 1908 an bis zu seinem Tod 1934 in Paris.

Paris

Durch seine Verbundenheit mit Frankreich wuchs bei Baldwin die Überzeugung, Amerika müsse seine neutrale Haltung im Ersten Weltkrieg aufgeben.

Deshalb veröffentlichte er 1916 die Schrift "American Neutrality, Its Cause and Cure". In diesem Jahr überlebte er während einer Schiffsreise zu William Osler einen Deutschen Torpedo-Angriff auf die Sussex im Ärmelkanal und er schickte daraufhin ein offenes Telegramm an den Amerikanischen Präsidenten, das in der New York Times veröffentlicht wurde. Nach dem Kriegseintritt Amerikas im Jahr 1917 wurde Baldwin Vorsitzender der Amerikanischen Marineliga, er übte dieses Amt bis 1922 aus. Im Jahr 1926 erschienen seine Memoiren unter dem Titel "Between Two Wars (1861-1921)".

Wirkungen

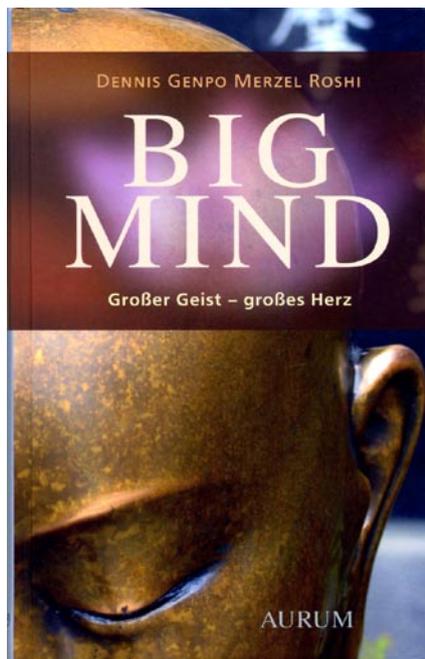
Das bedeutendste theoretische Vermächtnis Baldwins ist sein Konzept der Evolution – der Baldwin-Effekt. Baldwin postulierte gegen Lamarck, dass es einen Mechanismus gibt, der das Genom durch epigenetische Faktoren in gleichem Maße – oder noch stärker – gestaltet als es die natürliche Selektion vermag. **Insbesondere über Generationen entstandene und nachhaltige menschliche Verhaltensmuster als Satz kultureller Praktiken sollten mögliche Faktoren sein, die das menschliche Erbgut formen.**

Einfluss

Baldwin's Werk steht inmitten der aktuellen Auseinandersetzungen in der Entwicklungspsychologie und im weiteren Sinne auch der Soziobiologie. Es ist hauptsächlich Robert Wozniak, Professor für Psychologie am Bryn Mawr College zu verdanken, dass James Mark Baldwin für die Ideengeschichte wiederentdeckt wurde.

In seinem Buch Integrale Psychologie bezeichnet Ken Wilber Baldwin als einen Vorreiter seiner Theorie einer integralen Psychologie (S. 97 - 101).

Online bestellen bei Kamphausen und Aurum:



Dennis Genpo Merzel Roshi:

BIG MIND

Großer Geist - großes Herz

224 S., Hardcover, Gb

€ 22,00

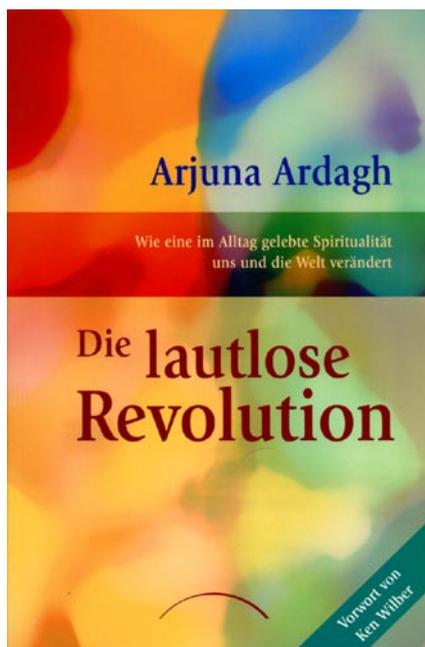
Das Erwachen unseres allumfassenden Geistes

Mit großer Klarheit führt dieses praktische Buch in den inneren Bereich, der immer schon erwacht war und integriert unsere verschiedenen Anteile in dem großen, allumfassenden Geist, dessen Antlitz wir schon vor unserer Geburt trugen.

>> [Weitere Informationen bei AURUM](#)

>> [Leseprobe](#)

>> www.genpo.org



Arjuna Ardagh:

Die lautlose Revolution

Wie eine im Alltag gelebte Spiritualität
uns und die Welt verändert

470 Seiten, Broschur

€ 22,50

Die Revolution des Bewusstseins

Da sich die neue „Spirituellen des Alltags“ deutlich von den üblichen Klischees unterscheiden, fühlte sich Arjuna Ardagh aufgerufen, mit diesem Buch einen neuen Begriff zu kreieren. Er nennt die Menschen, die er hier beschreibt „transluzent“, was bedeutet, dass eine neue Qualität von Verständnis, von Licht und Liebe durch sie „hindurchscheint“.

>> [Weitere Informationen bei Kamphausen](#)

>> [Leseprobe](#)

>> www.transluents.org

Buchexzerpt: James Mark Baldwin: „The Story Of The Mind“ 1898 Kessinger Publishing (reprint)

Michael Habecker



Ken Wilber bezeichnet James Mark Baldwin als den “wahrscheinlich größten Psychologen Amerikas”, doch außer einigen wenigen antiquarischen Exemplaren gibt es von James Mark Baldwin keine deutschsprachigen Ausgaben am Markt.

Mit dieser ausführlichen Besprechung zu *The Story Of The Mind* soll ein Eindruck vom Genius dieses Autors vermittelt und seine Vorarbeiten für eine integrale Philosophie und Psychologie werden.

Ken Wilber hat meines Erachtens keineswegs übertrieben, wenn er auf die Größe von Baldwin hinweist. Bei der Lektüre von *The Story Of The Mind*, geschrieben in einer klaren und modernen Sprache, muss man sich immer wieder daran erinnern, dass dieses Buch von der “Geschichte des Geistes” vor über 100 Jahren geschrieben wurde⁴. Man wird auf jeder Seite an die großen Phänomenologen, an die Entwicklungspsychologen, die Psychoanalytiker, die Verhaltensforscher und auch an die modernen Kognitionsbiologen erinnert, und wenn man, wie ich, diese *vor* Baldwin gelesen hat, dann entsteht manchmal der bizarre Eindruck Baldwin hätte von ihnen abgeschrieben, doch Baldwin war natürlich vor ihnen da, und ist ihnen allen vorangegangen.

The Story Of The Mind hat folgenden – bereits programmatischen – Inhalt:

- I Die Wissenschaft vom Geist – Psychologie
- II Was unserem Geist gemeinsam ist – Introspektive Psychologie
- III Der Geist des Tieres – vergleichende Psychologie
- IV Der Geist des Kindes – die Psychologie des Kindes
- V Die Verbindung von Körper und Geist – physiologische Psychologie – Geisteskrankheiten
- VI Wie wir den Geist untersuchen – experimentelle Psychologie
- VII Beeinflussung [suggestion] und Hypnose
- VIII Geistesschulung – die Psychologie der Bildung und Erziehung
- IX Der individuelle Geist und die Gesellschaft – soziale Psychologie
- X Das Genie und seine Umgebung

⁴ The Story Of The Mind erscheint ein Jahr vor Freuds erstem Buch „Die Traumdeutung“.

Ein integraler Pionier

Schon die Gliederung bildet wesentliche Elemente des Wilber'schen integralen Ansatzes (AQAL⁵) ab, und man versteht, warum Wilber Baldwin als einen integralen Pionier bezeichnet. Psychologie wird von Baldwin als Geisteswissenschaft gesehen (und nicht auf Materielles reduziert, Kapitel I), und die introspektive Komponente (der obere linke Quadrant) unterstreicht dies in Kapitel II. Kapitel III und IV beschäftigen sich mit dem Entwicklungsaspekt des menschlichen Geistes, und Kapitel V verbindet – als physiologische Psychologie – den Geist mit dem Körper/Gehirn (die beiden oberen Quadranten), und schlägt zwischen beiden eine Brücke. Gleichzeitig wird die Möglichkeit von Störungen und Fehlentwicklungen als Geisteskrankheiten gesehen und angesprochen. Der wissenschaftlichen Untersuchungsmethode des Geistes widmet sich Kapitel VI, und in Abschnitt VII geht es um die Inhalte des Geistes und deren Beeinflussung durch „suggestion“ und Hypnose. Erziehung und Bildung als die herausragende Methodiken zur Geistesschulung werden in Kapitel VIII besprochen, bevor sich Baldwin in den Abschnitten IX und X den unteren beiden Quadranten zuwendet, den gemeinschaftlichen kulturellen und sozialen Aspekten des menschlichen Geistes.

Zum Vorwort

Gleich im Vorwort macht der Autor klar, dass es ihm nicht um eine abstrakte Theorie geht, sondern dass er bei seinen Lesern eine gewisse „Vertrautheit im Umgang mit dem eigenen Geist [mind]⁶“ voraussetzt, und stellt damit die eigene Praxis im Hinblick auf den Untersuchungsgegenstand in den Vordergrund. Ebenso wichtig ist ihm ein Hinweis auf die Bedeutung der Evolutionstheorie für den „Geist“, wenn er schreibt:

Evolution und Geist

Ich werde in mehreren Kapiteln die Theorie der Evolution auf den Geist anwenden. Auch wenn ich diese großartige Theorie in diesem Buch selbst nicht besprechen kann, möchte ich darauf hinweisen, dass meiner Meinung nach ihre Anwendung auf den Geist ebenso begründet ist wie die Anwendung in der Biologie, wo sie eine Grundvoraussetzung für eine wissenschaftliche Erklärung darstellt. Ich halte diese Theorie für einen großen Gewinn auch für die Psychologie, sowohl vom Standpunkt eines wissenschaftlichen Wissens, als auch von dem einer philosophischen Theorie. Jede bedeutende Gesetzmäßigkeit, die wir unserem Wissen hinzufügen, verstärkt auch unsere Überzeugung, dass das Universum von Geist durchdrungen ist. Selbst der so genannte Zufall, der als eine Erklärung für die natürliche Selektion verwendet wird, zeigt sich in den Gesetzen der Wahrscheinlichkeit als eine Abwesenheit von Zufall ... Wenn das Universum schwanger ist mit Absicht und Zweck, wie wir das gerne glauben möchten, warum sollte diese Absicht nicht als ein gesetzmäßiger evolutionärer Prozess in Erscheinung treten? (vi)

Damit macht er gleichzeitig klar, dass Materie und Geist für ihn zwar unterschieden, aber nicht zu trennen sind, sondern zusammen gehören.

I Die Wissenschaft vom Geist – Psychologie

„Psychologie ist die Wissenschaft vom Geist“, so beginnt das erste Kapitel des Buches. Wissenschaft bringt „Wahrheiten“ hervor, und eine dieser Wahrheiten ist, dass ...

5 AQAL: alle Quadranten, alle Ebenen, alle Linien, alle Zustände, alle Typen

6 Das englische „mind“ wird hier, wenn nicht anders angegeben, mit „Geist“ übersetzt.

der Geist nicht allein zum Menschen gehört, sondern dass andere Wesen ihn auch besitzen ... Ein großer Bereich der Psychologie beschäftigt sich mit dieser Fragestellung, und verfolgt die Entwicklung des Geistes in den Tieren und im Kind, und entdeckt dabei die Stufen dessen, was man ‚Evolution‘ nennt. (1)

Was Baldwin unter Wissenschaft versteht, erläutert er auch gleich zu Beginn:

Wissenschaft

Es ist die Regel der Wissenschaft, Annahmen nur dann zu machen, wenn sie auf faktischen Gegebenheiten beruhen ... Jede Wissenschaft hat ihre Untersuchungsmethoden und Verfahrensvorschriften, die viel genauer sind als das allgemeine Hörensagen oder der „gesunde Menschenverstand“ ... ‚Hier sind meine Ergebnisse, du kannst sie überprüfen, in dem du die gleiche Methodik anwendest, die ich angewandt habe. (2)

Bemerkenswert ist, wie Baldwin – wir sind im Jahre 1898 –, schon eine Innen- und eine Außenseite des Bewusstseins unterscheidet. Er spricht dabei von „introspektiver Psychologie“, bzw. „experimenteller“ oder „physiologischer Psychologie“:

Introspektive und experimentelle Psychologie

In der Erfüllung dieser Forderung [nach einem wissenschaftlichen Vorgehen] kennt der Psychologe zwei Vorgehensweisen. Er ist in der Lage den Geist auf zwei allgemeine Weisen zu untersuchen, die jedem in einem wissenschaftlichen Vorgehen ausreichend Geübten in die Lage versetzt, diese zu wiederholen und so die Ergebnisse zu bestätigen. Eine dieser Methoden ist die Introspektion. Sie besteht darin, den eigenen Geist wahrzunehmen, mit all dem, was darin stattfindet; Emotionen, Erinnerungen, Assoziationen usw., und all dies zu beschreiben. Andere können diese Beobachtungen bei sich anstellen und so die gemachten Erfahrungen überprüfen und vergleichen. Das Ergebnis derartiger Untersuchungen ist ein Wissen, welches man „introspektive Psychologie“ nennt ... Der andere Weg besteht darin, den Geist eines anderen Menschen zu erfahren. Wir können auf unsere Freunde und Nachbarn unterschiedlich einwirken, und sie zum Fühlen, Denken, Zurückweisen usw. bringen, und dabei beobachten, wie sie reagieren. Dieses zweite Vorgehen liefert uns Ergebnisse, die wir den zwei Überschriften „experimentelle“ bzw. „physiologische Psychologie“ zuordnen können. (3)

Diese drei Überbegriffe erinnern sehr stark an die entsprechenden Zonen in Wilbers Methodenpluralismus: Introspektive Psychologie ist Zone 1 (bzw. kollektiv die Zone 3), wo es um *Inhalte* des Bewusstseins geht. Experimentelle Psychologie entspricht Zone 2 (bzw. kollektiv Zone 4), bei der es um *Strukturen* des Bewusstseins geht, und physiologische Psychologie ist die Verhaltensbeobachtung der Zone 6 (oder die der Kognitionsbiologie, Zone 5).

In einer Zusammenfassung des Buches stellt Baldwin die weiteren Kapitel vor. Er unterscheidet gesunden und pathologischen Geist („Abnormale Psychologie“), und ordnet „Variationen“ des Geistes unterschiedlichen Typologien zu („Individuelle oder Variationspsychologie“). Des Weiteren spricht er von der Bedeutung der Geistesschulung durch Bildung und Erziehung („Pädagogische Psychologie“) und weist auf die kollektiven Aspekte einer „Rassenpsychologie“ bzw. einer „Sozialpsychologie“ hin.

Dies ist auf eine beeindruckende Weise ein integrales Vorgehen:

Eine integrale Agenda

Wir haben somit eine ziemlich vollständige Vorstellung dessen, was eine „Story Of The Mind“ umfassen muss. Viele Menschen verbringen ihr Leben mit einer oder zwei dieser großen Fragen. Doch erst wenn wir die Ergebnisse all dieser Untersuchungen zusammenbringen, in einer integralen [consistent] Sichtweise dieses wundervollen Dinges, das wir Geist nennen, werden wir etwas darüber herausfinden. Wir müssen uns den Geist vorstellen als etwas, was wächst und sich entwickelt, mit aufsteigenden evolutionären Stufen schon bei den Tieren und beim Kind. Der Geist zeigt uns sein Wesen mit jeder Veränderung in unserem alltäglichen Leben, die wir erfahren und einander berichten, oder wofür uns auch manchmal die Worte fehlen. Geist ist auch Entdeckungs- und Untersuchungsgegenstand in den Laboratorien, wo er seine Spuren in den Gerätschaften der Wissenschaftler hinterlässt ... Geist zeigt sich auch in der Entwicklung der Menschheit, von den ersten Versuchen des Feuermachens, den ersten Schutzmassnahmen, den ersten Inschriften, bis hin zu den modernen Erfindungen der Elektrizität und komplexen Regierungsinstitutionen. Er zeigt sich weiterhin in der klassischen Literatur und auch in den brutalen Aktivitäten eines Mob und den Verbrechen einer Lynchjustiz ... (6)

II Was unserem Geist gemeinsam ist – Introspektive Psychologie

Ausgangspunkt einer *Story Of The Mind* sind für Baldwin die Inhalte des menschlichen Bewusstseins und deren Untersuchung durch eine „Introspektive Psychologie“.

Von all den Quellen, aus denen der Psychologe schöpfen kann, ist die so genannte introspektive Psychologie – also dasjenige, was sich in unserem Bewusstseins ereignet – die wichtigste. Dies ist aus zwei unterschiedlichen Gründen so und unterscheidet die Psychologie von anderen Wissenschaften. Nur durch die Methode einer introspektiven Psychologie können wir den Geist unmittelbar untersuchen und erfahren das, was sich in ihm in unmittelbarer Reinheit abspielt. Jeder von uns kennt sich selbst besser als irgendjemand anderen. Dieser Bereich, in dem sich jeder von uns mit seinem eigenen Bewusstsein aus erster Hand beschäftigt, ist zuverlässiger und fehlerfreier als alle anderen Bereiche, innerhalb derer wir im Rahmen einer Psychologie des Individuums andere Menschen untersuchen. Der zweite Grund besteht darin, dass alle anderen Bereiche der Psychologie – und mit ihnen auch alle anderen Wissenschaften – bei allen Ergebnissen, welche sie durch andere Methoden erlangen, sich letztendlich auf die Introspektion stützen müssen. So können beispielsweise der Naturwissenschaftler, der Botaniker, oder der Physiker und derjenige, welcher die Elektrizität untersucht, Pflanzen oder elektrischen Strom, nicht ohne Verwendung der eigenen Introspektion untersuchen, welche diesen anderen Untersuchungen voraus geht. (8)

Nach dieser grundlegenden Feststellung, welche die Erkenntnis der Postmoderne vorweg nimmt, dass alle Erkenntnis immer auch durch das sie wahrnehmende Individuum mit-konstruiert ist (was eine umfassende Theorie der Psychologie zu berücksichtigen hätte), klassifiziert Baldwin die Bewusstseinsinhalte in unterschiedliche Kategorien wie „Denken und Verhalten“ [thought and conduct] oder „Wissen und Leben“, wo der Geist entweder mehr nach innen oder mehr nach außen orientiert ist. Weiterhin unterscheidet

Unterschiedliche Entwicklungslinien er von diesen das Fühlen. Baldwin erkennt bereits unterschiedliche Entwicklungslinien innerhalb der menschlichen Psyche, die sich auch unterschiedlich entwickeln können.

Wir sprechen davon dass ein Mensch viel Wissen, aber wenig Gefühl hat, einen Kopf, aber kein Herz; oder dass er das Richtige weiß und fühlt, aber nicht danach lebt. (10)

Ausgangspunkt unserer Psychologie ist das, was wir durch unsere Sinne wahrnehmen.

Alles, was wir wissen, alle unsere Meinungen, Vorstellungen hängen absolut von dem ab, was uns unsere Sinne zu Beginn an Material liefern.... Dies ist die wesentliche Funktion der Wahrnehmung [Sensation]: das Material zur Verfügung zu stellen, mit dem der Verstand dann weiterarbeiten kann. (10)

Die unterschiedlichen Prozesse und Funktionen der Weiterverarbeitung erläutert Baldwin dann anhand der Begriffe von Erinnerung [Memory], Assoziation, Denken, Vernunft, und spricht dabei von „unterschiedlichen ‚Fähigkeiten‘ der Seele“. Wie aus den Sinneseinzelwahrnehmungen eine bewusste Wahrnehmung [Apperception] wird, erläutert Baldwin am Beispiel der Wahrnehmung einer Orange durch ein Kind.

Bewusste Wahrnehmung ist das Prinzip mentaler Aktivitäten, bei dem Erfahrungseindrücke empfangen und verarbeitet werden. (13)

Baldwin zeigt sich in seinen Schilderungen als aufmerksamer Phänomenologe, aber auch als früher Strukturalist, der erkennt, dass sich in der Psyche Muster, Strukturen und Gewohnheiten bilden, die einen enormen Einfluss ausüben. Damit verweist er auf die Bedeutung der Entwicklungshistorie der Psyche.

Die Psyche hat eine Vergangenheit und Geschichte

Die vorübergehenden mentalen Zustände werden oft mit einem Strom verglichen, der ununterbrochen von Augenblick zu Augenblick kontinuierlich vorbeiströmt. Wir können daher niemals sagen, „Ich vergesse die Vergangenheit und fange ganz neu an, unbeeinflusst von meiner Geschichte.“ So sehr wir uns das auch wünschen mögen, es ist uns nicht möglich. Dieser stattfindende Bewusstseinsstrom ist das, worauf wir uns als uns selbst beziehen, und wir können dabei die damit verbundenen Erinnerungen, Erwartungen, Enttäuschungen usw. vermeiden, die aus unserer Vergangenheit resultieren ... Ein kleines Kind beispielsweise, nachdem es gelernt hat das Gesicht eines Menschen zu zeichnen, mit zwei Augen, Nase, Mund und zwei Ohren an jeder Seite, wird, wenn es gebeten wird ein Profil zu zeichnen, vorerst weiterhin zwei Augen und zwei Ohren darin malen. Die Strömung [drift] des aus der Erinnerung stammenden Gewohnheitsmäßigen wirkt in die Gegenwart, und dem kann man nicht entkommen“ (14)

Baldwin fasst zusammen:

Wir finden in der allgemeinen Psychologie drei große Prinzipien ihrer Untersuchung und ihres Wissens. Zum einen die verbindenden Tendenzen des Geistes, das Zusammenstellen und in Beziehung Setzen mentaler Zustände und Dinge, was wir bewusste Wahrnehmung nennen. Zweitens gibt es bestimmte Beziehungen, die sich zwischen den unterschiedlichen Zuständen bilden, und die miteinander

kombiniert werden; dies sind Assoziationen von Vorstellungen. Drittens gibt es die Tendenz des Geistes, alte Erfahrungen und Gewohnheiten als generelle Muster oder Netzwerke zur Sortierung und Bereitstellung von Informationen für das tägliche Leben zu verwenden, und das nennen wir *Assimilation*. (16)

Baldwin kommt dann, nach dem Wahrnehmungsaspekt, auf den Handlungsaspekt zu sprechen.

Wie gelangen wir von diesem oder jenem Gedanken zu dieser oder jener Handlung? Die einzige Antwort darauf ist: Weil wir auf die gleiche Weise handeln wie wir fühlen. Wir werden also wieder auf unser Bewusstsein verwiesen und müssen uns fragen, wie eine bestimmte Aktion zu einem bestimmten Gedanken in unserem Bewusstsein in Beziehung steht. (16)

Dabei spielt der Begriff einer motorischen Beeinflussung⁷ [motor suggestion] eine wichtige Rolle. Baldwins folgende Sätze wurden noch vor dem Durchbruch der Massenmedien geschrieben, und sind heute im Hinblick auf eine geistige (Medien)Praxis aktueller denn je:

Denken und Handeln

Wir können den Einfluss unserer eigenen Gedanken auf unsere Handlungen nicht vermeiden ... So beeinflussen und stimulieren beispielsweise der Zeitungsnachrichten über Verbrechen andere Menschen auf eine suggestive Weise, diese Verbrechen auch zu begehen; das Lesen des Berichtes verursacht bestimmte Gedanken in uns, und diese Gedanken tendieren dazu, in uns entsprechende Aktionsformen hervorzurufen. (17)

Das Denken in Entwicklungskategorien wird bei Baldwin deutlich, wenn er vom „abstrakten Denken“ als ein „nächsthöheren Sphäre“ spricht. Dies erinnert an die Unterscheidung zwischen konkret operationalem und abstrakt operationalem Denken seines Schülers Piaget. In Bezug auf diesen höheren Bereich erläutert Baldwin die Bewusstseinsfunktionen von Motiv und Willen und zeigt bereits schon die Grenzen eines freien Willens auf.

Absichtliche Handlung oder Wille ist daher lediglich ein komplexer und sehr bewusster Fall des allgemeinen Gesetzes einer motorischen Beeinflussung; es ist die Form einer sich anbietenden [suggested] Aktion, bei der die bewusste Wahrnehmung auf ihrer höchsten Stufe ist. (19)

Nach einer Erörterung des kinästhetischen Erlebensmodus, „in unserem Geist befindet sich etwas *Äquivalentes* zu unseren Bewegungserfahrungen, ... wobei Kinästhetik das Gefühl von Bewegung meint“, kommt Baldwin auf das Gefühl selbst zu sprechen.

Gefühle

Durch Introspektion finden wir eine weitere große Klasse von Erfahrungen, die wir machen, etwas, was den Geist von einer bloßen Theaterbühne bezugsloser Veränderungen in einen vitalen, interessierten, warmen und intimen Gegenstand unseres mentalen Lebens verwandelt. Dies ist der Bereich des Fühlens ... Wir sind

⁷ Den Begriff „suggestion“ verwendet Baldwin im Sinne von dem, was sich im Bewusstsein anbietet oder auch aufdrängt, von innen oder von außen her. Es ist das Beeinflussende oder Einfluss nehmende im Bewusstsein. Daher wird der Begriff mit dem Wort „Beeinflussung“ übersetzt.

keine gleichgültigen Betrachter dieses Spiels eines Kommens und Gehens, wie sind unmittelbar davon Betroffene. Das Empfinden eines Selbst, eines Ego, eines mir-und-meins in jedem Bewusstsein resultiert aus der Tatsache, dass alles Kommen und Gehen persönliches Wachstum bedeutet ... Dies ist die große Bedeutung des Fühlens; es ist der Geistessinn, der im Guten und Schlechten von dem beeinflusst wird, was in ihm vorgeht. Er steht zwischen Denken und Handeln. Wir fühlen bezogen auf das, was wir denken, und wir handeln, weil wir fühlen. Jede Handlung wird durch Gefühle gesteuert. (21)

Die Entwicklung unseres Gefühlslebens beschreibt Baldwin anhand zweier Entwicklungsstufen, der von Empfindung und Wahrnehmung, wo das Suchen von Angenehmem und das Vermeiden von Unangenehem im Vordergrund steht, hin zur Ebene des Denkens, der Erinnerung und der Vorstellung, mit sehr viel differenzierteren Möglichkeiten der Wahrnehmung und des Ausdrucks, von Hoffnung und Verzweiflung, Freude und Trauer, Bedauern und Erwartung, bis hin zu einer „höchsten Manifestation des Fühlens“ die Baldwin mit dem Wort „sentiment“ bezeichnet. Er differenziert dabei schon unterschiedliche Wahrnehmungssphären.

Der Gedanke an Gott ermöglicht ein religiöses Empfinden [sentiment], der Gedanke an das Gute ermöglicht ein ethisch-moralisches Empfinden, und der Gedanke an das Schöne ermöglicht ein ästhetisches Empfinden. (23)

III Der Geist des Tieres – vergleichende Psychologie

Baldwin macht in einer Zeit der industriellen Technisierung und Ökonomisierung des allgemeinen Lebens klar, dass Tiere für ihn, ebenso wie Menschen, empfindende Wesen sind⁸.

Ich habe bereits darauf hingewiesen, dass das Schöpfungsgeschenk des Geistes auch die Tiere erhalten haben. Diese Einsicht setzt sich erst allmählich durch. Unter den Lehren einer dualistischen Philosophie und einer eifersüchtigen Geisteswissenschaft wurde das Tier als eine seelenlose Maschine, ein bloßer Automat betrachtet ... Diese Sichtweise wurde aus zwei Gründen aufgegeben, was die Erkenntnisdisziplin der Tierpsychologie ermöglichte ... Der eine Grund war das Auftauchen der Evolutionstheorie, die lehrt, dass es keinen kompletten Bruch zwischen dem Menschen und den höheren Tieren gibt, was die geistigen Fähigkeiten betrifft, und dass die Unterschiede dabei sich durch die Gesetze mentaler Entwicklung erklären lassen. Der zweite Grund ist, dass durch die Weiterentwicklung der Wissenschaften des menschlichen Geistes sich immer

⁸ Wurden in der Ursprungsversion des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB), welches am 1.1.1900 innerhalb des Gebietes des damaligen Deutschen Reiches in Kraft trat, Tiere noch als „Sache“ behandelt (im zweiten Abschnitt des ersten Buches „Sachen“), über die der Eigentümer nach Belieben verfahren konnte, so ist heute der Tierschutz in vielen Gesetzen rechtlich verankert. 1990 (!) wurde auch das BGB entsprechend geändert, und Tieren wurden durch die Einfügung des § 90a juristisch vom Status einer Sache befreit. § 90a BGB: „Tiere sind keine Sachen. Sie werden durch besondere Gesetze geschützt. Auf sie sind die für Sachen geltenden Vorschriften entsprechend anzuwenden, soweit nicht etwas anderes bestimmt ist.“

mehr zeigt, dass der Mensch mehr einer Maschine gleicht, als man das vorher gedacht hat. Der Mensch wächst und entwickelt sich nach unterschiedlichen Gesetzmäßigkeiten. Dieser Vorgang wird beeinflusst durch die Umgebung, in der der Mensch lebt, sowohl physisch als auch sozial; sein Geist ist ein Teil des natürlichen Systems der Dinge. (24)

Baldwin erläutert dann mit Beispielen die Prinzipien von Instinkt, Imitation, Variation, Assoziation, Experiment, Generalisierung, Assimilation, und Gewohnheit, und wendet auch das Prinzip von Intelligenz auch auf Tiere an.

Wo immer wir feststellen, dass ein Tier etwas tut, indem es sich auf ein mentales Bild bezieht, und dabei in irgendeiner Form auf Wissen und Erfahrung zurückgreift, sprechen wir von einer intelligenten Handlung. (37)

Er stellt auch Vergleiche zur menschlichen Entwicklung her.

Die Tendenz zur Verallgemeinerung, d. h. Objekte in Klassen einzuordnen und sie gleich zu behandeln nimmt beim Tier die Form einer Zusammenführung oder sogar Vereinheitlichung neuronaler Gehirnbahnen an [brain pathways]. Das Tier ist strikt an seine Erfahrung gebunden. Es kann sich keine Vorstellung davon machen, was geschehen wird. Es verwendet keine seiner Erfahrungen als ein Symbol, welches sich auf zukünftige Dinge oder Ereignisse anwenden lässt. Es ist in gewisser Weise passiv; Stimuli treffen ein, und zwingen es zu bestimmten Haltungen und Reaktionen. So weit dieses Wissen „verallgemeinert“ ist, wird es ein Rezept genannt ... Im Menschen jedoch ist diese Entwicklung einen entscheidenden Schritt weiter gegangen. Das Kind lernt sehr schnell Symbole zu verwenden, mit Worten als den ersten wichtigen Symbolen. Es muss nicht, wie das Tier, auf weitere Erlebnisse warten, mit den daraus resultierenden Erfahrungen; es wendet sich möglichem Neuen zu, erwartet Ähnlichkeiten mit bereits gemachten Erfahrungen, und kann so durch Vorwegnahme entsprechend handeln ... Das Kind hat Konzepte, während das Tier Rezepte hat. Damit einher geht die Entwicklung der Sprache, welche einige Psychologen als die Quelle der Überlegenheit des Menschen gegenüber dem Tier betrachten. Worte werden zu Symbolen sehr abstrakter Klassen von Erfahrungen, und, darüber hinaus ermöglicht Sprache soziale Kommunikation, durch welche die Entwicklung des Individuums sich enorm beschleunigt. (41)

Bei dieser Entwicklung unterscheidet Baldwin zwischen individueller innerlicher und äußerlicher Entwicklung, den beiden oberen Quadranten bei Wilber:

Die Entwicklung der Fähigkeiten des Denkens und der Vernunft usw. machen den Menschen einzigartig. Auf der Seite des Gehirns erfordert das die Entwicklung spezieller Gehirnbereiche, welche die Sprachfunktionen ermöglichen, und auch eine Weiterentwicklung der grauen Gehirnmasse des cerebralen Kortex. (42)

Er weist dann noch auf einen weiteren zentralen Unterschied zwischen Tier und Mensch hin:

Die Tiere haben wahrscheinlich kein sehr hoch organisiertes Selbstempfinden [sense of Self] so wie der Mensch. Der Grund dafür liegt zweifellos darin, dass

eine derartiges Selbst-Bewusstsein das Ergebnis eines Lebens und der Erfahrungen sehr komplexer sozialer Beziehungen ist, in denen das Kind aufwächst ... (42)

Interessant ist auch Baldwins Behandlung des Themas Spiel im Hinblick auf die Entwicklung beim Tier und beim Menschen:

Das Spiel als ein
psychologisches und
pädagogisches Phänomen

Psychologisch ist eine der interessantesten Charakteristiken des Spiels beim Tier und beim Menschen der „Als-ob“-Geisteszustand, in den man dabei eintritt. Wenn wir unseren Sport als ein Beispiel nehmen, dann stellen wir fest, dass wenn wir uns mitten in einem Spiel befinden, unser Bewusstsein gewissermaßen geteilt ist. Wir spielen das Spiel nach seinen Regeln, wie sie auch sein mögen, so als wenn es sich um eine reale Situation handeln würde, und sind uns dabei gleichzeitig der Tatsache bewusst, dass es sich um ein Spiel handelt. Wir unterscheiden also Spiel und Wirklichkeit, doch wir treffen gleichzeitig mit unseren Spielpartnern die Vereinbarung, das Spiel während seiner Dauer so ernst zu nehmen, als wenn es real wäre ... Der Hund spielt damit in die Hand seines Herrchens zu beißen, und nimmt sie zwischen die Zähne, doch er beisst nicht wirklich dabei zu, sondern durchläuft eine Reihe charakteristischer Haltungen, die zeigen, dass der Hund sehr klar zwischen dem spielerischen Zubeißen und dem wirklichen Zubeißen unterscheiden kann. (45)

Baldwin diskutiert unterschiedliche Theorien seiner Zeit zum Thema Spiel, in dem Versuch diese zu integrieren.

Auf der psychologischen Seite finden wir, dass der Geist des jungen Tieres oder Kindes die wichtigsten erzieherischen Impulse seines frühen Lebens durch die Spielsituationen erhält. Spiele haben einen außergewöhnlichen pädagogischen Einfluss. (50)

IV Der Geist des Kindes – die Psychologie des Kindes

Weit davon entfernt Kinder lediglich als Untersuchungsobjekte zu sehen, betont Baldwin die Bedeutung eines wissenschaftlichen Vorgehens zur Erkenntnisgewinnung auch für die Geistesentwicklung.

Wie ist der Geist gewachsen?

Die Untersuchung des Kindes durch wissenschaftliche Methoden bringt in die Psychologie ein Verfahren ein, welches die Naturwissenschaften revolutioniert hat, und welches dazu bestimmt ist die ethischen Wissenschaften [moral sciences] zu revolutionieren, in dem sie diese in eine umfassendere Naturwissenschaft einbezieht. Die neue und wichtige Frage im Hinblick auf den Geist ist: *Wie ist er gewachsen?* Wie können wir seine Aktivitäten und sein Wesen verstehen, durch das Wissen über seine frühen Entwicklungsstufen und sein Wachstum? Dies führt uns augenblicklich zu einer anderen Frage: Wie verhält sich die Entwicklung des Kindes zu der des Tieres? – und wie, durch seine Herkunft und soziale Einflüsse, steht dies im Verhältnis zum Wachstum der Rasse und der Familie und der Gesellschaft, in der das Kind aufwuchs? All dies kann nur durch die Lehre der Evolution verstanden werden, welche die Wissenschaft vom Leben [sciences of life] einer Verjüngungskur unterzogen hat, und wir sind jetzt dabei etwas Ähnliches für die Wissenschaften des Geistes [sciences of mind] zu erleben. (54)

Baldwin erläutert das Vorgehen zur Untersuchung der kindlichen Entwicklung und der damit verbundenen generellen Problematik, von äußerlich sichtbarem Verhalten auf innerliche Vorgänge zu schließen.

Verhalten und Bedeutung

Der einzige Weg den Geist eines Kindes zu studieren ist der über den Ausdruck des Kindes, seinen Gesichtsausdruck, seine Lautäußerungen, seine Stimme, seine Bewegungen. Der ersten Frage dabei „was hat das Kind getan?“ muss sogleich die zweite Frage folgen, und zwar „was bedeutet das, was das Kind getan hat?“ Die zweite Frage ist dabei die schwierigere Frage, und sie erfordert mehr Wissen und Einsicht. Es ist offensichtlich, dass je weiter sich das Kind von einfachem angeborenem Verhalten und den ersten Reflexen weiter entwickelt, desto komplizierter wird dieser Vorgang und die Schwierigkeit der Analyse und des Erkennens der mentalen Zustände, die sich hinter den Äußerungen verbergen. (61)

An konkreten Beispielen wie der Farbwahrnehmung, der räumlichen Wahrnehmung und der Ausbildung der Händigkeit (rechts- oder linkshändig) erläutert Baldwin die wissenschaftliche Vorgehensweise. Danach wendet er sich der allgemeinen mentalen kindlichen Entwicklung zu, und liefert erneut ein Beispiel für seine Fähigkeit das Wissen seiner Zeit zusammenzufassen.

Frühkindliche Entwicklung

Die tatsächliche Entwicklung des Kindes, so wie wir sie aus verschiedenen Quellen kennen, kann wie folgt zusammen gefasst werden. Es ist wahrscheinlich so, dass das früheste Bewusstsein in einer Ansammlung von Berührung und muskulären Empfindungen besteht, die teilweise schon vor der Geburt erfahren werden. Kurz nach der Geburt beginnt das Kind damit seine Eindrücke miteinander zu verbinden und sich an sie zu erinnern. Doch sowohl das Erinnerungsvermögen als auch die Fähigkeit zur Verbindung sind noch sehr schwach ausgebildet, und hängen von einer intensiven Stimulation ab, wie hellem Licht, lauten Geräuschen usw ... Sein gesamtes Leben bis etwa zum vierten Lebensmonat dreht sich um organismische und vegetative Bedürfnisse. In den ersten drei Monaten vergisst das Kind seine Mutter oder Amme nach nur wenigen Tagen. Aufmerksamkeit [attention] beginnt sich am Ende der ersten drei Lebensmonate zu zeigen, zuerst als ein reiner Reflex ... Neben Licht und Geräuschen reagiert das Kind auch schon sehr früh auf Bewegungen, und der Übergang von einer rein reflexiven Aufmerksamkeit hin zu einem ersten vagen Interesse scheint sich zuerst im Zusammenhang mit Bewegungen der Menschen um es herum zu zeigen. (76)

Baldwin setzt diese Schilderungen fort, bis hin zum Beginn des Empfindens eines Ichs bzw. einer Persönlichkeit.

Ich glaube, dass diese Unterscheidungen zwischen Personen und Dingen, zwischen Handelnden [agencies] und Objekten der allererste Schritt des Kindes ist hin zu einem Erleben von Persönlichkeit ... Mit dem ersten Beginn eines Erlebens von Persönlichkeit finden wir auch den Beginn des Erkennens verschiedener Persönlichkeiten. Es ist klar, dass das Erleben einer anderen Person im Bewusstsein des Kindes, wie alle anderen Assoziationen auch, von Wiederholung und Regelmäßigkeit abhängt. (81)

Im Zusammenhang mit der Entwicklung eines Selbstbewusstseins erläutert Baldwin auch den Erwerb eines Sozialempfindens [social feeling], und fasst die Entwicklung, die zur Bildung eines Persönlichkeitserlebens führt, in 4 Schritten wie folgt zusammen:

Wie entsteht Persönlichkeit?

1. Eine einfache Unterscheidung *zwischen Personen und Dingen* auf der Grundlage von bestimmten Schmerz-Bewegung-Lust-Erfahrungen. 2. Ein Empfinden von der Unregelmäßigkeit und Launenhaftigkeit des Verhaltens dieser Personen und deren *persönlicher Agenz*. 3. Nur vage empfundene, aber im Verhalten des Kindes gegenüber den *persönlichen Charakteren* unterschiedlicher Personen sich widerspiegelnde Differenzierungen. 4. Nachdem das Empfinden einer eigenen Agenz beim Kind durch den Prozess der Imitation aufgetaucht ist, bekommt das Kind eine wirkliche *Selbstbewusstheit* und ein *Sozialempfinden*. (87)

Die ersten Schritte der Ausbildung dieses Sozialbewusstseins, bei dem der Vorgang der Nachahmung wieder eine wichtige Rolle spielt, werden wie folgt beschrieben:

Soziales Empfinden

Indem das Kind andere nachahmt, versteht es sie immer mehr. Durch das Tun der gleichen Handlungen mit den anderen entdeckt es, was diese dabei fühlen, was ihre Motive dabei sind, und wie sie sich dabei verhalten ... Durch die Imitation seines Vaters hat das Kind jetzt [im Beispiel] entdeckt, was in seinem Geist vorgegangen ist, den Schmerz und seine Motive für eine Handlung. (88)

Das Kind befindet sich immer mehr in einem „sozialen Kreis“, und

ist jetzt „für *sich selbst* ein Handelnder [agent] mit den Eigenschaften einer Person und eines Selbst. Es versteht jetzt *von innen her* all die persönlichen Eindrücke. Wenn es jetzt andere Menschen etwas tun sieht, ist dies nicht mehr nur „projektiv“ – einfach nur da draußen, in der Außenwelt; es ist jetzt zu etwas „Subjektivem“ geworden. Dies ist das, was wir mit Selbst-Bewusstheit bezeichnen. Es ist dem Kind nicht angeboren, sondern wird von ihm im Laufe seiner Entwicklung erlangt ... So geht das unser Leben lang. Unser Selbstempfinden verändert sich laufend, und wird laufend bereichert, von Tag zu Tag sind wir ein anderes Selbst. (89)

Dabei spielt die Entdeckung anderer „Subjekte“ eine entscheidende Rolle.

Wenn das Kind durch Nachahmung eine Handlung aufgenommen hat und dabei herausfindet, dass Persönlichkeit eine Innenseite hat, was mehr ist als der reine physische Körper, dann überträgt das Kind diese Erfahrung auch auf andere Menschen. Es sagt sich: „auch mein kleiner Bruder muss *in sich* ein Empfinden eines Ich [agency] haben wie ich auch. Auch er handelt durch Nachahmung, auch er empfindet Lust und Schmerz; er findet mich sympathisch, so wie ich ihn auch. Das gilt für alle Menschen, mit denen ich bisher vertraut geworden bin. Sie sind daher alle „Subjekte“ so wie ich – und das ist mehr als lediglich etwas im Außen Wahrgenommenes [,projects’] (90)

Die Entstehung eines Wir-Erlebens beschreibt Baldwin unter der Überschrift *Das soziale und ethische Erleben* [The social and Ethical Sense] mit folgenden Worten:

Wir können nun erkennen, was ein soziales Erleben ist. Es ist das Gefühl einer realen Identität, das in einem Kind oder Erwachsenen auftaucht, und seinen

Wie entsteht ein "Wir"?

Ursprung in der Vorstellung hat, einem Gefühl aller möglich Selbst-Vorstellungen wie deines Selbst [yourself], meines Selbst [myself], oder das Selbst von irgendjemand anderem. Die Bindung zwischen dir und mir ist nicht künstlich. Sie ist so natürlich wie die Erkenntnis einer persönlichen Individualität. Dieser grundlegenden Tatsache wird Gewalt angetan, wenn die Sozialwissenschaften sagen, dass das Individuum natürlicherweise sich oder seine Interessen separiert von den Selbsten oder Interessen anderer. Im Gegenteil, das Individuum ist von Anfang an durch die Gesetze seines Wachstums mit anderen verbunden. Seine sozialen Handlungen und Gefühle sind etwas ganz Natürliches ... Darüber hinaus entwickelt sich sein Empfinden von dem, was richtig und falsch ist, sein ethisches Empfinden, mit dem Empfinden sozialer Bindungen. (91)

Unter der Überschrift *Wie Kinder beobachtet werden können, speziell ihre Nachahmung* erläutert Baldwin dann konkret die Art und Weise, wie man zu Erkenntnissen der kindlichen Psychologie gelangen kann. Er zeigt sich dabei als einfühlsamer Beobachter, der, wie später auch sein Schüler Piaget, durch die Beobachtung seiner eigenen Kinder zu Aussagen kommt. Dabei warnt er vor einer „isolierten“ Beobachtung.

Es ist ein sehr großer Fehler, Kinder [um sie besser beobachten zu können] zu isolieren ... Gebt ihnen viele Spielgefährten und bringt Abwechslung in ihr Leben; Abwechslung ist die Seele der Einzigartigkeit und ihre einzige Quelle. (93)

Er beschreibt sehr klar das, was unter der Bezeichnung „Internalisierung“ eine feste psychologische Größe ist, und zwar dass Kinder ihre Eltern oder Bezugspersonen in sich aufnehmen und diese „kopieren“, als ein Vor-Bild zur Lebensbewältigung. Dabei spielt die spielerische Nachahmung eine wichtige Rolle.

Hier in diesem Spiel erkennen wir, wie unsere Kinder Gebrauch machen von dem Material, das sie sich von dir und mir „kopiert“ haben. Studiert und analysiert man diese Spiele geduldig bei seinen eigenen Kindern, erkennt man, wie im Bewusstsein des Kindes mehr und mehr ein Bild des eigenen Vaters auftaucht. Das Kind möchte so sein wie er, es verallgemeinert das, was er tut und wendet diese Handlungen selbst an ... was wir ihm [dem Kind] geben, ist alles, was es bekommt. Vererbung endet nicht mit der Geburt, sondern beginnt dort erst ... (95)

Am Beispiel seiner Töchter Helen und Elisabeth beschreibt und analysiert Baldwin ausführlich eine Spielsituation eines Mutter-Tochter Spiels, und schließt mit einer Empfehlung, die vor dem Hintergrund der heutigen Diskussion um Bildung und Erziehung immer noch aktuell ist:

Erziehung als
Chefsache

Lassen sie mich zum Abschluss eine Empfehlung an alle Eltern aussprechen, die sich [für derartige Untersuchungen] interessieren. Eltern können nur dann eine psychologische Arbeit unterstützen – mal ganz abgesehen von dem Schaden, den sie Kindern zufügen können –, wenn sie ihre Kinder *durch und durch* kennen. Dies sage ich speziell an die Adresse der Väter gerichtet. Väter sind gut darin, alles Mögliche zu studieren. Sie sind mit jeder Ecke ihres Hauses gut vertraut, mit Ausnahme des Kinderzimmers. Ein Mann arbeitet für seine Kinder zehn Stunden am Tag, er schließt eine Lebensversicherung ab, um sie auch noch nach seinem Tod zu unterstützen, doch wenn es um ihre geistige Entwicklung geht, ihre

Charakterbildung, die Evolution ihrer Persönlichkeit, dann erfolgt diese durch die Internalisierung [absorption] gewöhnlicher, vulgärer und oft wechselnder Aufsichtspersonen! Plato sagte, dass der Staat die Kinder erziehen sollte, und fügte hinzu, dass die weisesten Menschen den Staat leiten sollten. Das bedeutet nichts anderes, als dass die weisesten Menschen sich um die Kinder kümmern sollten. (100)

V Die Verbindung von Körper und Geist – physiologische Psychologie – Geisteskrankheiten

In diesem Kapitel schlägt Baldwin die Brücke zwischen Geist und Körper, zwischen Psyche und Soma, zwischen Bewusstsein und Gehirn, und nimmt damit vieles von dem vorweg, was sich heute als Neurophänomenologie oder Kognitionswissenschaft als eine eigenständige Erkenntnisdisziplin herausgebildet hat. Dabei ist für Baldwin klar, dass sich das eine nicht auf das andere reduzieren lässt. Diese „experimentelle Psychologie“ skizziert er wie folgt:

Experimentelle
physiologische Psychologie

Wir können durch Veränderungen im Körper Veränderungen im Geist bewirken, und zwar auf eine andere Weise als durch die normalen Sinneskanäle. Dies geschieht beispielsweise, wenn wir zu viel Tee oder Kaffee trinken, von großen Mengen von Alkohol oder anderen, giftigen Substanzen einmal abgesehen. Alle methodischen Mittel, durch die der Psychologe Wirkungen verursacht, in dem er die Funktionsweise des Körpers beeinflusst, gehören zur physiologischen Psychologie. (102)

Nach einer Beschreibung unterschiedlicher Methodiken dieser „experimentellen Psychologie“ seiner Zeit weist Baldwin noch einmal auf die Wechselseitigkeit von Geist und Gehirn hin, stellt sich damit gegen die Verabsolutierung jeweils einer Seite, und weist auch auf die Grenzen der Erkenntnisse seiner Zeit:

Die komplexeren Verwirrungen des Geistes, Wahnvorstellungen, Manien, Phobien kann ich an dieser Stelle nicht beschreiben. Zudem sind ihre Ursachen noch sehr im Dunkeln. Für den Psychologen gibt es jedoch bestimmte grundlegende Prinzipien, die auf Fakten basieren, die ich wie folgt zusammenfassen möchte: Alle mentalen Störungen sind auch Störungen des Gehirns, und können nur dadurch geheilt werden, dass auch das Gehirn geheilt wird. Daraus folgt natürlich nicht, dass in bestimmten Fällen nicht auch psychologische Interventionen wie Beeinflussung, Erwartungshaltungen, Glaube usw. helfen können, sofern sie sachkundig angewendet werden; was angestrebt werden sollte, ist sowohl eine physische als auch eine geistige Heilung. Der Psychologe weiß so gut wie nichts über die Gesetzmäßigkeiten des Einflusses des Geistes auf den Körper. (120)

Es ist beeindruckend, wie Baldwin die Probleme einer einseitig geistigen Heilung erkennt. Schon zu seiner Zeit gab es Bewegungen wie die heutige New Age Medizin, die alle Krankheitsursachen allein im Geist suchten und fanden, und sie auch allein durch den Geist beheben wollten („Denke dich gesund“).

Die christliche Wissenschaft [christian science], spirituelle Heilung usw. tendieren dazu, die übliche medizinische Behandlung zu verneinen, sie zu diskreditieren, und sie werden so zu einer Gefahr für die öffentliche Gesundheit. Darüber hinaus führt dies zu einem hysterischen Subjektivismus, der ein gesundes Urteilsvermögen zerstört und den Realitätsbezug auflöst, den die moderne Wissenschaft in jahrzehntelanger Arbeit erarbeitet hat ... Eltern, die ihre Kinder unter der Behandlung eines „Heilers der christlichen Wissenschaft“ sterben lassen, handeln ebenso kriminell wie Eltern, die Kinder durch eine bestimmte Diät verhungern lassen ... Lassen wir den Heiler heilen, was er oder sie heilen kann, aber lassen wir ihn nicht auf Leben und Tod experimentieren mit der Leichtgläubigkeit und dem Aberglauben von Menschen, die der Meinung sind, ein „Doktor“ wäre so gut wie jeder andere. (120)

Baldwin weist erneut auf den Entwicklungsprozess sowohl bei Krankheit als auch bei Genesung hin.

Es ist interessant zu sehen, dass der Verlust von Geistesfähigkeiten in der Umkehr ihres Erwerbs erfolgt. Die komplexesten Geistesfunktionen, die am spätesten erlangt wurden, sind die, die [im Krankheitsfall] zuerst verloren gehen ... Die Gesundung des Patienten zeigt die gleiche Stufenfolge, jetzt wieder in umgekehrter Reihenfolge. Sie folgt der Ordnung nach, in welcher die Fähigkeiten erlangt werden, ein Vorgang den die Ärzte mit Re-Evolution bezeichnen. (121)

VI Wie wir den Geist untersuchen – experimentelle Psychologie

In diesem Abschnitt erläutert Baldwin experimentelle Methodiken zur Untersuchung von Bewusstsein und Geist. Dazu gehören Versuche zur Temperaturwahrnehmung, Experimente zur Reaktionszeit, optische Täuschungen, Erinnerungsvermögen und Beeinflussung. In einer bemerkenswerten Textstelle betont er die Bedeutung von Untersuchungen an einer Vielzahl von Menschen, um strukturelle psychologische Merkmale, die auf den Menschen allgemein zutreffen, festzustellen, und zeichnet dabei den Weg des (Entwicklungs)Strukturalismus vor.

Soziologische Experimente

Sehr oft besteht die einzige Möglichkeit Wahrheiten über ein Individuum festzustellen darin, eine größere Anzahl von Individuen zu untersuchen. Bei großen Klassen von Dingen, speziell wenn es sich dabei um Lebewesen handelt, gibt es große individuelle Unterschiede, und oft können dabei diese individuellen Variationen so groß sein, dass sie die wirkliche Natur des Allgemeinen verdecken ... Dies ist die statistische Methode, sie kommt bei vielen praktischen Fragestellungen wie der Berechnung einer Lebensversicherung zum Einsatz, aber ihre Anwendung auf die Tatsachen des Lebens, des Geistes, der Variationen, der Evolution usw. hat gerade erst begonnen. Sie in der Psychologie zu vernachlässigen ist eines der großen Mängel vieler derzeitiger Arbeiten. (143)

Baldwin beendet das Kapitel mit den Worten:

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass sie [die experimentelle Psychologie] viele interessante Beiträge für unser Verständnis vom Geist liefern kann,

und mit immer größerer Verfeinerung ihrer Methodiken und Anwendungen kann sie zur Grundlage einer Erkenntnisdisziplin werden, die zwischen den Naturwissenschaften und den Humanwissenschaften liegt, da sie Merkmale von beiden hat. Ihre Ergebnisse werden auch zu besseren Ergebnissen für die Theorie und Praxis von Bildung und Erziehung führen. (147)

VII Beeinflussung [suggestion] bei Kindern und Erwachsenen - Hypnose

Den Begriff „suggestion“ definiert Baldwin wie folgt:

Mit Beeinflussung meinen wir, dass alle Arten von äußeren Einflüssen die Überzeugungen und Handlungen des Individuums beeinflussen und stören. (148)

Bei seiner Beschreibung dieser Intervention beginnt Baldwin wieder – entwicklungsorientiert – bei der Geburt.

Physiologische Beeinflussung – Die Beobachtung eines Säuglings in den ersten Wochen oder Monaten nach der Geburt führt zur Überzeugung, dass sein Leben überwiegend physiologisch ist. (148)

Er beschreibt dann weiter, wie eine Kinderschwester durch einfache körperliche Handhabungen erste physiologische Konditionierungen setzt, um das Kind beim Einschlafen zu unterstützen. Unter der Überschrift *Unterbewusste Beeinflussung bei Erwachsenen* erörtert Baldwin dann Beeinflussungen durch Melodien, Auto-Suggestion, Sinnsensibilisierung, Kontrolle, und Gegenbeeinflussung („das Gegenteil von dem zu tun, was einem nahegelegt wird“), und hypnotische Beeinflussung. Letztere erläutert Baldwin ausführlich, und geht auf zwei unterschiedliche Theorien zur Hypnose seiner Zeit von Charcot und Bernheim ein.

VIII Geistesschulung – die Psychologie der Bildung und Erziehung

Bildung und Erziehung als
Geistesschulung

Was wäre eine Untersuchung des menschlichen Geistes ohne einen Blick darauf, was mit den Ergebnissen derartiger Untersuchungen anzufangen wäre? Eine naheliegende Anwendung ist die von Bildung und Erziehung, als Möglichkeiten Menschen in ihrer geistigen Entwicklung zu unterstützen. Dies macht Baldwin in diesem Abschnitt seines Buches. Er unterscheidet dabei unterschiedliche Entwicklungsperioden und auch Typologien (extrovertiert und introvertiert – „Diese erste Unterscheidung bei Kindern ist die, dass manche aktiver oder beweglicher sind, und andere passiver oder empfänglicher“), und gibt eine Fülle von genauen Beobachtungen und praktischen Hinweisen. Das Wesen von Bildung und Erziehung sowie Entwicklung allgemein kennzeichnet Baldwin als die Bildung von „Gewohnheiten“ [habits]; „alle Erziehung ist Bildung von Gewohnheiten“, und damit meint er sowohl innerlich-psychologische wie auch äußerlich-verhaltensorientierte Gewohnheiten. Psycho-somatische Betrachtungsweisen sind für Baldwin ebenso selbstverständlich wie die Betrachtung des Individuellen und des Kollektiven.

Der motorische Typus

Der Grund dafür, warum ein Mensch motorisch ist, ist der, dass sein Geist sich leicht mit Erinnerungen oder Bildern von Zuckungen, Spannungen, Kontraktionen oder Ausdehnungen der Aktivitäten seines muskulären Systems füllt. Er ist ein motorischer Typ, weil sein innerer Gedankenstrom sich mit muskulären Wahrnehmungen oder Erinnerungsspuren davon beschäftigt. Die Art und Weise, wie dieser Mensch sich an Situationen, Ereignisse oder Pflichten erinnert, ist nicht die, wie diese Ereignisse ausgesehen haben oder sich angehört haben oder gerochen, gefühlt oder geschmeckt haben ... sondern das Erinnerungsvermögen speist sich aus dem, wie sich sein Handeln in einer früheren Situation angefühlt hat. Diese Menschen haben die Tendenz, eine Tendenz die mehr und mehr hervortritt, das, was ihnen begegnet, muskulär in sich abzubilden. (179)

An anderer Stelle weist er bei visuell orientierten Kindern bei Sehstörungen sowohl auf die körperliche wie auch auf die psychische Seite hin, und auch auf Umweltfaktoren. Baldwin widmet sich auch den unterschiedlichen Unterrichtsdisziplinen, wie beispielsweise dem Erlernen von Sprachen, und setzt sich kritisch mit dem Lateinunterricht auseinander.

Lateinunterricht

Wie kann es gerechtfertigt werden, 10 oder 12 Jahre lang die Zeit eines Jugendlichen dem Studium einer toten Sprache zu widmen? ... Bei diesem trockenen Sprachstudium trocknet das Interesse des Schülers völlig aus. Er wird mit Formeln und Regeln überfüttert, und es gibt keinen Raum für Kreativität und Entdeckungen. Lange Listen von Ausnahmen der Regeln zerstören die Überbleibsel seiner Neugier und seines Ansporns. Jedes analogische Denken wird strikt untersagt, er befindet sich von der Außenwelt abgeschlossen in einem Raum ohne Fenster. Sein Wörterbuch ist die absolute und endgültige Autorität für ihn, und ist ebenso flach und steril. Sein Fleiß wird mehr gezwungen als dass er sich spontan entwickeln kann, und das führt mental und physisch zu einer gebückten Haltung und zu Kurzsichtigkeit. Dies scheint einer der Fehler der Vergangenheit zu sein, verankert in Traditionen und Rivalitäten der Gesellschaftsklassen, bei denen wir die Gesundheit einer Gesellschaft auf eine künstliche Weise mit der Aufrechterhaltung des Bestehenden identifizieren. Doch es gibt keinen Grund, warum man sich dem Geist [spirit] der klassischen Kultur und der über ihre Zeit hinausragenden Elemente des griechischen und römischen Lebens nicht auch, und sogar besser, über das Studium von Geschichte, Archäologie und Literatur aneignen könnte. Diese Art des Einpaukens von Spracherwerb ist kein Literaturstudium. Nicht ein einziger von hundert Schülern, der zu einem derartigen Spracherwerb gezwungen wird, erhält dadurch Einsicht in ästhetische Qualitäten oder erlangt irgendeine Art von Inspiration. (198)

Bei alle dem bleibt Baldwin ein leidenschaftlicher Vertreter des wissenschaftlichen Prinzips, doch Wissenschaft ist für Baldwin sowohl Natur- *als auch* Geisteswissenschaft, und damit ist er weit all denjenigen voraus, die zu und nach seiner Zeit versucht haben, die Naturwissenschaften als *die* Wissenschaften zu erklären, unter Abwertung der Geisteswissenschaften⁹.

⁸ Ein aktuelles Beispiel dazu ist die Zeitschrift GEOkompakt Ausgabe Nr. 14, in der „Die 100 größten Forscher aller Zeiten“ alle ausnahmslos Naturwissenschaftler sind (siehe auch ii 12/08, S. 32 - 34) . Siehe dazu auch die Diskussion im GEO Forum unter <http://www.geo.de/forum/showthread.html?t=22929>.

Noch einmal Wissenschaft

Warum sollte man Vermutungen anstellen? Warum sollte man sich mit irgendeinem Eindruck schon zufrieden stellen? Warum auf irgendeine Art von „Sicherheit über dies oder jenes“ verweisen, wenn diese „Sicherheit“ in Wahrheit eine Unsicherheit ist? Dinge, die Wert sind aufgeschrieben zu werden, sollten so formuliert werden, dass sie klar verstanden werden können. Warum sich mit den persönlichen Reaktionen individueller Gefühle zufrieden geben? Unserer Jugend muss gesagt werden, dass bloße Vermutungen unmoralisch sind, dass Hypothesen der Diener der Forschung sein müssen, dass private Eindrücke ungeeignet sind andere zu unterrichten, dass Vorahnungen meist falsch sind, dass Wissenschaft das beste Gegenmittel bei Angst vor Geistern ist, und dass die Antwort, „ich vermute mal“ ein Selbstbetrug ist, egal ob sie aus Wagemut, Feigheit oder literarischer Finesse formuliert wird! Ich denke, dass das, was wir wirklich für unser Leben brauchen, Ehrlichkeit ist, und dass das Bollwerk der Ehrlichkeit in Bildung und Erziehung aus dem exakten Wissen einer wissenschaftlichen Geisteshaltung besteht und darüber hinaus, dass das größte Hindernis demgegenüber die Unterlassung des Trainings der Fähigkeiten ist, das Wirkliche vom Vagen und Schattenhaften zu unterscheiden. (199)

IX Der individuelle Geist und die Gesellschaft – soziale Psychologie

Für Baldwin gehören individuelle und soziale Entwicklung zusammen. Diesen Zusammenhang erläutert er im 9. Kapitel seines Buches.

Soziale Entwicklung

Eine Reihe von Fragen tauchen auf, wenn wir das Individuum als ein Mitglied einer Gesellschaft betrachten. Diese Fragestellungen behandelt die allgemeine Theorie von der sozialen Herkunft [Social Heredity] ... Die soziale Herkunft ist all das, was ein Mann oder eine Frau als die akkumulierte Weisheit einer Gesellschaft vermittelt bekommt – alles das, was in den zurückliegenden Zeitaltern von Generation zu Generation weitergereicht wurde – die Literatur, die Künste, die sozialen Gewohnheiten und Regeln, die Erfahrung sozialer Krankheiten, das Umgehen mit Verbrechen, die Lösung von Spannungen, die Bildung und Erziehung der Jugend, die Versorgung der Alten. Alles dasjenige, wie auch immer es beschrieben wurde, was wir Heutigen unseren Vorfahren verdanken und auch unseren Eltern, deren Fürsorge uns vielleicht immer noch umgibt. Ihre Kämpfe haben uns unsere Freiheiten gebracht; so wird es uns gesagt, und wir treten das Erbe ihrer Gedanken, ihrer Weisheit und ihres Heldentums an. Dies ist wahr, das ist das, was wir tun. Wir alle atmen eine soziale Atmosphäre ein, und unser Wachstum ist dieses Einatmen der Traditionen und Beispiele der Vergangenheit. (200)

Doch dieser Prozess der Sozialisierung gelingt nicht immer. Damit stellt sich die soziale Frage einer jeden Gesellschaft, und Baldwin erinnert an

...die armen Menschen, welche dieses Erbe nicht mit uns teilen können. Diese Menschen bevölkern unsere Asyle, Besserungsanstalten, unsere Gefängnisse und Strafanstalten ... Gesellschaften in ihrem weitesten Sinn besteht so aus zwei Klassen von Menschen – Menschen, die im Besitz des Erbes sind, und denjenigen, die es durch Geburt oder Verhalten verwirkt haben. (202)

Eine Nichteilhabe am Erbe einer Gesellschaft „durch Geburt“ wäre ein rigides Kastensystem, bei dem die unteren Kasten von Geburt an chancenlos wären bei der Teilhabe bestimmter gesellschaftlicher Möglichkeiten. Mit einer für unser heutiges sensitiv-pluralistisches Empfinden ungewohnten unverblühten Sprache spricht Baldwin von einer sozialen „natürlichen Selektion“:

... in der organischen Evolution haben wir die natürliche Selektion des Angepassten [Darwins survival of the fittest]; im sozialen Fortschreiten finden wir die soziale Unterdrückung des nicht Angepassten. (204)

Baldwin behält dabei immer die Entwicklungsperspektive bei, und betont die Berücksichtigung der Entwicklungsstufe einer Gesellschaft bei ihrer Beurteilung:

Auch das Soziale entwickelt sich

Gesellschaft ist im Wesentlichen etwas Wachsenden und sich Entwickelndes. Veränderungen und Unterschiede bestehen zwischen den Zeitaltern und Ländern. Die Griechen hatten ihre sozialen Bedingungen und die Römer hatten andere. Auch das, was als kriminell betrachtet wurde, war unterschiedlich. In den niederen Stufen der Zivilisation können Dinge als normal betrachtet werden, welche in unseren Zeiten als rückständig bezeichnet werden würden. Dies macht es notwendig, dass der Beurteilungsmaßstab für eine Gesellschaft sich an dieser Gesellschaft [und ihrer Entwicklungsstufe] orientieren sollte, und verbietet es uns, allgemeine Maßstäbe aufzustellen. (206)

Erneut weist Baldwin in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung des Lernens hin:

Soziales Lernen durch Nachahmung

Wir können daher sagen, dass der Mensch *zum Lernen geboren sein muss*, um ein erfolgreiches soziales Leben führen zu können. Diese Notwendigkeit des Lernens von Geburt an ist essentiell. Sprache ist die erste große soziale Funktion, die wir lernen müssen, und mit ihr alle Varianten verbaler Fähigkeiten – Lesen und Schreiben. Dies führt uns zur ganz großen Methode allen Lernens – die der Nachahmung. Um zu einem sozialen Wesen zu werden muss der Mensch nachahmen, nachahmen, und nachahmen. Er muss durch seine Handlungen die Formen, Konventionen, Anforderungen und Kooperationen seiner sozialen Gruppe lernen. Alles ist Lernen; dieses Lernen geschieht jedoch nicht isoliert und durch Zufall, sondern unter der Führung der sozialen Bedingungen, die den Menschen umgeben. (207)

Baldwin beschreibt schon das – wie Ken Wilber es nennt – „Wunder eines Wir“, und verwendet dafür den Begriff „Zeitgeist“:

Dort wächst und entsteht, in all dem Geben und Nehmen, in all dem Austausch und der gegenseitigen Beeinflussung um dich, mich und andere herum ein merkwürdiges Empfinden eines sozialen Verstehens unter uns allgemein – ein *Zeitgeist*, eine Atmosphäre, ein Geschmack oder auch nur ein Stil. Es ist ein sehr seltsames Ding, dieser soziale Geist [spirit]. Man versteht ihn am besten, wenn man in eine Umgebung gelangt, die anders ist. Das Bild vom „Fisch im Wasser“ [der so sehr in das Wasser eingebettet ist, dass er das Wasser nicht kennt] ist hierfür ein gebräuchlicher Begriff. (208)

Ein weiteres wichtiges Element eines sozialen Erlebens und Empfindens sind die Wertvorstellungen [Judgements] einer Gesellschaft, auf die Baldwin eingeht. Die Verbundenheit der Selbstwahrnehmung und der Fremdwahrnehmung in einem Wir beschreibt Baldwin mit folgenden Worten:

Der "Zeitgeist"

Seine Gedanken über sich selbst sind eine Interpretation seiner Gedanken über andere, und seine Gedanken über andere sind ein Ergebnis eines Anpassungsprozesses hinsichtlich seiner Vorstellungen eines Selbst (210)

Baldwin fasst zusammen:

Dies ist die Lehre der sozialen Herkunft: sie illustriert die Seite der Konformität, der persönlichen Einwilligung und Fügung des Individuums in die Regeln des sozialen Lebens. (211)

Hat Baldwin im Abschnitt 9 die zwei großen Entwicklungsebenen der Prä-Konventionalität und der Konventionalität beschrieben, mit dem Schritt der Sozialisierung, der aus einem nur auf sich selbst bezogenem Individuum ein soziales Wesen macht, lenkt er die Aufmerksamkeit im folgenden Kapitel auf Menschen, die er Genies nennt, und die in ihrer persönlichen Entwicklung dem sozialen Bewusstseinschwerpunkt vorausseilen und diesbezüglich trans-konventionell sind¹⁰.

Über eine weitere, gleichermaßen bedeutende Seite des Menschen, seine persönliche Initiative und seinen gesellschaftlichen Einfluss betreffend, sprechen wir im folgenden Kapitel. Soziale Herkunft betont *Nachahmung*; das Genie, über das wir jetzt sprechen werden, steht für *Entdeckung* und *Erfindung*.

X Das Genie und seine Umgebung

Die Fakten, das Genie betreffend, scheinen uns zu sagen, dass es außergewöhnlich ist und eine Klasse für sich darstellt. Die normalen Standards der Sterblichen sind voller Bewunderung ihm oder ihr gegenüber. Die Literatur darüber füllt die Regale unserer Bibliotheken ... (211)

Baldwin stellt die Frage, warum das trans-konventionelle Genie, weil es ja die Grenzen der Normalität sprengt, dennoch kein gesellschaftlicher Außenseiter sein muss (im Unterschied zum prä-konventionellen Außenseiter), und erläutert dies wie folgt:

¹⁰ Diesen Aspekt greift Ken Wilber in seinen Exzerpten zum Band zwei der Kosmos Trilogie wieder auf. Ausgehend von einer einfachen Dreigliederung der Entwicklung in prä-konventionell, konventionell und trans-konventionell erläutert Wilber, dass es – von der Sicht der konventionellen Bewusstseinsstufe aus – zwei Arten von gesellschaftlichen Außenseitern oder „outlaws“ gibt, (die beide nicht-konventionell sind, und aus der Perspektive der Konvention aus nicht unterschieden werden können), und zwar prä-outlaws und trans-outlaws. Die prä-outlaws hinken gewissermaßen in ihrer persönlichen Entwicklung dem gesellschaftlichen Bewusstseinschwerpunkt hinterher, wohingegen die trans-outlaws ihm vorausseilen. Die trans-outlaws unterscheiden sich von den prä-outlaws dadurch, dass sie die Konventionen der Gesellschaft (an)erkennen, jedoch Denk- und Verhaltensweisen haben und äußern, die über diese Konventionen (und manchmal auch Gesetze) hinausreichen.

Genie und Gesellschaft

Er ist zu allererst ein Mensch von großer Gedankenkraft [power of thought], und einem großen „gestalterischen Vorstellungsvermögen“ [constructive imagination], wie die Psychologen sagen. Gehen wir also davon aus, dass ein Genie ein Mensch ist, der von Zeit zu Zeit größere Gedanken hat als andere Menschen. Ist dies ein Grund ihn aus der Gesellschaft auszuschließen? Sicherlich nicht ... (214)

Erneut bringt Baldwin den Entwicklungsaspekt ins Spiel und auf den Punkt¹¹:

Dies ist, wovon alle Entwicklung abhängt, dieses Erreichen von etwas Neuem, welches das ältere Wissen bewahrt und es doch ergänzt und darüber hinausgeht. Doch nehmen wir an ein Mensch hat Ideen, die nicht wahr sind, die nicht das halten, was sie versprechen, die im Widerspruch stehen zu bestehendem Wissen ..., diesen Menschen bezeichnen wir nicht als Genie sondern als Spinner, Agitator, Anarchist oder sonst wie. Der Test, der diese Unterschiede im menschlichen Geist aufzeigt [echtes Genie oder Spinner], ist der der Wahrheit und praktischen Anwendbarkeit – in einem Wort des „Passens“ [fitness]. Jeglicher Gedanke, der leben und keimen möchte, muss passen, und das Gemeinschaftsempfinden dieses Passens eines Gedankens führt zu seiner Beurteilung durch die Gemeinschaft ... Das Empfinden von Wahrheit durch eine Gemeinschaft ist gleichzeitig auch das Prüfkriterium für die Gemeinschaft. Wenn die [neuen] Gedanken eines Sozialreformers nicht auf irgendeine Weise auch zu dem passen, was das Ergebnis der bisherigen sozialen Entwicklung ist, dann ist er kein Genie, sondern ein Spinner. (215)

Das Thema, das Baldwin hier ausführt, hat nichts von seiner Aktualität verloren, im Gegenteil. Er betont dabei stark den Teil des Bewahrens und Aufnehmens desjenigen bei einer jeden Entwicklung, was bisher gewachsen und entstanden ist. Ohne Würdigung des Bisherigen lässt sich nichts Neues darauf aufbauen¹². Alle großen Diktatoren des 20. Jahrhunderts, von Hitler über Mao bis Pol Pot, waren keine wirklichen Reformer, sondern „Spinner“, weil sie nicht das Bestehende würdigten, sondern durch ihre spezielle Ideologie alles Gewachsene zerstörten, und so millionenfaches Leid verursachten. Und natürlich gab und gibt es auch wirkliche Reformer, die jedoch, wenngleich sie auf Bestehendem aufzubauen versuchten, dennoch von „ihrer“ Gesellschaft entweder nicht erkannt, als verrückt abgestempelt, oder sogar in die Psychiatrie gesteckt wurden. Auch darauf weist Baldwin hin.

Entwicklung bedeutet auch
Bestehendes würdigen

Ohne den Konsens der Gesellschaft sind die Gedanken unseres Helden, sei es ein Genie oder ein Dummkopf, praktisch wertlos. Die Zeit muss dafür reif sein. Ein Genie vor seiner Zeit wird als solches nicht erkannt. Seine Gedanken mögen großartig sein, so großartig, dass Gesellschaften Jahrhunderte später dies als tiefgründige Ergebnisse und Intuitionen betrachten; doch vorher erkennt man darin nur sinnlose und bizarre Fantasien eines Verrückten. (216)

Damit rückt erneut das kulturelle und soziale Umfeld für die Entwicklung des Individuums in den Vordergrund:

¹¹ „transzendiere und bewahre.“

¹² Ein weiterer, groß angelegter Versuch Neuerungen einzuführen unter Verzicht auf das notwendig konservative Element des Bewahrens von Gewachsenem waren die extremen; anarchistischen Auswüchse der 68 Bewegung („macht kaputt, was euch kaputt macht“), intellektuell gestützt durch die Philosophie der Dekonstruktion.

Der Mensch ist immer auch das Ergebnis der sozialen Verhältnisse. Die Aufnahme, die er erhält, ist ein Maß, inwieweit er diese Bewegung angemessen repräsentiert. Bestimmte Variationen sind möglich – Menschen, die dem Legitimationsprozess der Gesellschaft voraus sind, und diese Menschen sind die wahren und einzigen Genies. (217)

Diese sozialen Prägungen durchdringen das gesamte individuelle Leben:

Wer ist frei von den sozialen Bedingungen bei der Wahl seiner Braut? (218)

Gesellschaftliche Beurteilung
und Passen

Baldwin bildet dabei, wenn er vom Sozialen spricht, exakt die beiden unteren Quadranten von Wilbers 4 Quadranten Modell ab, mit der wichtigen Unterscheidung des innerlich kulturellen und des äußerlich-systemischen, in dem er von „Beurteilung“ [judgement] und „Passen“ [fitness] spricht. Die Beurteilung ist der gemeinschaftlich-innerlich-kulturelle Aspekt eines Wir, das Passen der systemisch äußerliche.

Die Sozialisierungsleistung von Gesellschaften formuliert Baldwin wie folgt:

Sozialisierung

Soziale Entwicklung reduziert Exzentrisches, und nivelliert persönliche Besonderheiten. Alle, die in Berührung mit einem sozialen Erbe kommen, durchlaufen die gleiche große Serie von Lektionen der Vergangenheit, und alle erhalten dabei die gleiche Art von Urteilsvermögen, die für das soziale Leben notwendig ist, zu Hause, in der Schule, und im weiteren Verlauf ihres Bildungsweges. (223)

Integrale-Bibliothek



www.Integrale-Bibliothek.info

Die deutschsprachige Informations-Bibliothek zu Ken Wilber und der integralen Theorie

Jetzt neu aus
der Studienreihe
zur Entfaltung
einer integralen
Lebenskultur Nr.5:



Newsletter-Service

Jetzt kostenlos anmelden unter: www.Integrale-Bibliothek.info

In einem Satz fasst Baldwin das zentrale Thema seines Zeitgenossen Freud zusammen:

Hier liegt die Quelle von Konflikten – der Kampf zwischen Impulsen und sozialen Beschränkungen. (223)

Auf den Unterschied zwischen einem prä-konventionellen und einen trans-konventionellem Außenseiter kommt Baldwin immer wieder zurück:

Der Spinner, der Exzentriker, der Enthusiast – sie alle reiben sich am gesunden sozialen Urteilvermögen; das Genie jedoch führt die Gesellschaft zu seinem eigenen Gesichtspunkt hin und interpretiert die gesellschaftliche Bewegung derart angemessen, einfühlend und mit großer Einsicht, so dass Kraft seiner Persönlichkeit seine Inspirationen besser aufgenommen werden können. Kommen dann noch eine große Initiativekraft und konstruktives Denken hinzu, dann haben wir unser Genie, unseren Helden, jemanden, den wir wirklich verehren können! ... Er muss vielleicht auf seine Anerkennung warten, vielleicht wird er auch eingesperrt, vielleicht wird er auch mundtot gemacht. Er mag sterben und mit ihm die Wahrheit, die er still zur Welt gebracht hat. Doch die Welt folgt ihm, in einem langsamen Prozess, auf dem Weg, den er vorausgegangen ist, seine Gedanken werden exhumiert, aufgeschrieben und zu neuem Leben erweckt. (225)

Das Buch schließt mit den Worten:

Zu wissen, dass die größten Menschen der Erde Menschen sind, die wie ich denken, nur tiefgründiger, und sehen, wie ich auch sehe, nur klarer, und für die gleichen Ziele wie ich arbeiten, nur schneller, und der Menschheit dienen wie ich auch, nur besser – das mag ein Ansporn für meine Bescheidenheit sein, doch es ist auch eine Inspiration für mein Leben. (232)

IIF

Home Aktuell IIF e.V. Programm Links Archiv Kontakt Impressum

Integrale Initiative Frankfurt e.V.

Nicht nur Lösungen denken...
- die Lösung sein

Die Highlights 2008

- » 2 neuntägige Integrale Ausbildungen
- » 3. ILP-Sommerakademie
- » 3 Tage Herbstakademie Integrale Spiritualität (mit info3 und WIE)
- » 5-mal Big Mind-Prozess (11.6. mit Genpo Roshi)
- » evtl. Seminare mit Brian Robertson (Holocracy) und Susanne Cook-Greuter (Ego Development)
- » und wieder 10-mal unser 25- bis 30-seitiges Online-Journal

» aktueller Flyer als .pdf

Das Wilber-INDEX-Projekt

DIE INTEGRALE BIBLIOTHEK ZU KEN WILBER



STARTSEITE	UNSERE PUBLIKATIONEN
NEWS / NEUES	Journal
WILBER-BIBLIOTHEK	Studienreihe
> UNSERE PUBLIKATIONEN	Bücher
SHOP (EURO-ZONE)	Artikel
SCHWEIZER SHOP (CHF)	PDF-INDEX

Das Ziel des Wilber-Index-Projekt es ist es, immer mehr und am Ende möglichst alle deutschsprachigen Texte von Ken Wilber in einer großen und indextierten PDF-Datenbank zu erfassen.

Dann ist es mit einem einfachen PDF-Reader leicht möglich, einen Suchbegriff einzugeben und alle in der Datenbank erfassten Textstellen dieses Suchbegriffs anzuzeigen. Die Rezeption Ken Wilbers und der integralen Theorie wäre damit im deutschsprachigen Raum sehr erleichtert (erste Darstellung des Projekts in ii 11/08, S. 62 - 63).

Die Projektdatei ist vorläufig den XXL-Förderabonnenten dieses Online-Journals zugänglich.

Der aktuelle Stand des Projekts im XXL-Förderabonnent von „integral informiert“:

Mit dieser Nummer des Online-Journals umfasst die Datenbank 35 Dokumente mit zur Zeit 1257 Seiten):

- alle 6 Hefte der “Studienreihe zur Entfaltung einer integralen Lebenskultur” der Integralen Bibliothek
- alle 14 Nummern des Online-Journals “integral informiert”
- alle 15 Guru-Pandit-Dialoge in der “what is enlightenment?” (Dialoge zwischen Ken Wilber und Andrew Cohen)

Unser Bestreben ist es, die deutschsprachigen Bücher von Ken Wilber in dieses Projekt einzubeziehen und stehen mit Verlagen in Verhandlungen.

Kurzanleitung:

1. Die Datei **Wilber-Index.zip** (ca. 23 MB) aus dem Abobereich herunter laden und entkomprimieren.
2. Die Catalog-Datei „**Wilber-Index**“ mit dem Acrobat Reader öffnen
3. Einen Begriff suchen und die Textstellen finden

Die „blaue“ und die „grüne“ Schweiz

In den Medien bin ich in den letzten Wochen auf zwei sehr unterschiedliche “Gesichter” der Schweiz gestoßen, die eine ein sehr fortschrittliches “Grün” (gem. Spiral Dynamics) und die andere - im Zusammenhang mit der Fußball EM - extremes “Blau”.

Zunächst die “blaue Seite”



[http://www.burgdorf.ch/118.html?&tx_lzgallery_pi1\[showUid\]=20](http://www.burgdorf.ch/118.html?&tx_lzgallery_pi1[showUid]=20)

In der FAZ vom 9.6. stand ein Artikel mit der Überschrift „Emmentaler trifft Edamer“ und dem Untertitel „Zweimal Hupen ist erlaubt“. Hier wurde berichtet von aktuellen Geschehnissen in der Kleinstadt Burgdorf (bei Bern, das „Tor“ zum Emmental). Die Niederlande ist für die Dauer der EM hier untergebracht. Ein eigens gegründeter Ausschuss des örtlichen Quartiervereins wacht über einen ordentlichen Ablauf. Im Tagblatt wurde darauf hingewiesen, **dass Angehörige einer siegreichen Nation nach Spielende einmal das Privatsträßchen hinauf und einmal hinunterfahren und „durch zweimaliges Hupen der Euphorie Ausdruck verleihen“** dürfen. Auch die Uefa-Rechte werden geschützt: Eine Kinderzeichnung im Kindergarten, die - kaum zu erkennen - das EM-Logo enthielt, wurde durch eine Kindergärtnerin gemeldet. Das Gremium entschied, das Blatt vor den Augen der Kinder zu verbrennen.

Die grüne Seite - postmoderner Tierschutz



Die Schweiz ist stolz auf ihr humanitäres, weltweites Engagement. Die Würde der Kreatur ist in der Verfassung verankert. Mit Wirkung zum September 2008 tritt ein neues Tierschutzgesetz in Kraft. Auf der Internetseite www.admin.ch kann man genaue Informationen finden. Im Artikel “Bundesrat setzt im Tierschutz auf gut informierte Tierhaltende”

steht (Auszug): *“Bern, 23.04.2008 - Der Bundesrat stellt den Tierschutz auf eine neue Grundlage. Dabei setzt er insbesondere auf gut informierte Tierhaltende. Durch Ausbildungen und Information sollen künftig alle, die Tiere halten, über deren Bedürfnisse Bescheid wissen. Das Bundesamt für Veterinärwesen (BVET) startet dazu die Informationskampagne „Tiere richtig halten“. Die vom Bundesrat verabschiedete Tierschutzverordnung tritt zusammen mit dem Ende 2005 beschlossenen Tierschutzgesetz am 1. September 2008 in Kraft. Die Verantwortung der Tierhaltenden steht im Zentrum der neuen Tierschutzgesetzgebung. Sie müssen die Bedürfnisse ihrer Tiere kennen und wissen, wie sie richtig zu halten sind. Von Landwirten, Tiertransporteuren und anderen Personen, die beruflich mit Tieren zu tun haben, von Liebhabern schwer zu haltender Wildtiere und von Hundehaltenden wird deshalb künftig eine Ausbildung verlangt....”*

Eine Ethikkommission (bestehend aus Philosophen, Ethiker, Biologen und Mediziner) diskutiert sogar, ob ähnliche Schutzvorschriften auch für Pflanzen gelten müssen.

-rl -

Zum Abschluss: Der Lesertest 😊

Aus welcher Denkwelt ist das folgende Gedicht geschrieben (konservativ/ "blau", modern/"orange", postmodern/"grün" oder sogar 2nd tier-Bewusstsein)? Der Name des Autors, Rückmeldungen und meine eigene Einschätzung (-rl-) werden im nächsten Online Journal veröffentlicht.

Für „Wilberianer“: In einer erweiterten Variante kann man nicht nur eine Einschätzung des Strukturschwerpunktes versuchen, sondern auch des Zustandsschwerpunktes (grobstofflich; subtil; kausal; nichtdual). Beides zusammen – Entwicklungsschwerpunkt und Zustandsschwerpunkt ergeben einen Koordinatenpunkt in der Wilber-Combs-Matrix.

Sozusagen grundlos vergnügt

Ich freu mich, dass am Himmel Wolken ziehen
und dass es regnet, hagelt, friert und schneit.
Ich freu mich auch zur grünen Jahreszeit,
wenn Heckenrosen und Holunder blühen.
- Dass Amseln flöten und dass Immen summen,
Dass Mücken stechen und dass Brummer brummen.
Dass rote Luftballons ins Blaue steigen.
Dass Spatzen schwatzen. Und dass Fische schweigen.

Ich freu mich, dass der Mond am Himmel steht
und dass die Sonne täglich neu aufgeht.
Dass Herbst dem Sommer folgt und Lenz dem Winter,
gefällt mir wohl. Da steckt ein Sinn dahinter,
wenn auch die Neunmalklugen ihn nicht sehn.
Man kann nicht alles mit dem Kopf verstehn!
Ich freue mich. Das ist des Lebens Sinn.
Ich freue mich vor allem, dass ich bin.

In mir ist alles aufgeräumt und heiter;
Die Diele blitzt. Das Feuer ist geschürt.
An solchem Tag erklettert man die Leiter,
die von der Erde in den Himmel führt.
Da kann der Mensch, wie es ihm vorgeschrieben,
- weil er sich selber liebt – den Nächsten lieben.
Ich freue mich, dass ich mich an das Schöne
und an das Wunder niemals ganz gewöhne.
Dass alles so erstaunlich bleibt, und neu!
Ich freue mich, dass ich... Dass ich mich freu.

Wir tun gut

25 Jahre Bücher für Meisterschaft im Leben

J. Kamphausen

DAS MAGAZIN FÜR NEUE WEGE

Meisterschaft im Leben 25

„Es gibt Dinge, die schöner sind als ein Gipfel.“
Blind auf dem Mount Everest

Die visionäre Kraft des Tanzes
Zeitprung – Vier Generationen tanzen vier Jahreszeiten

Irgendetwas fehlt immer
Ron Smithson: Wie Sie ein Meister werden.

Skifahren und die Kunst der Führung
Leadership = Mut + Vertrauen

Ganz in der Gegenwart
Eckhart Tolle ist ein Meister des Hier und Jetzt!

Buch- und DVD-Tipps | Veranstaltungen | Spirit im Internet

Was kommt nach der Postmoderne?

Spiral Dynamics als Perspektive für ein besseres Verständnis des Wandels in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Spiritualität

Spiral Dynamics-Workshop
am 27. September 2008, 10-17.45 Uhr
in Frankfurt am Main

Ort: Teescheune, Alt-Niederursel 42,
60439 Frankfurt-Niederursel

Referate und Open Space-Diskussionen
zu folgenden Themen:

- Was kommt nach der Postmoderne? – Der Sprung in die integrale Perspektive (Dr. Tom Steininger)
- Das Modell „Spiral Dynamics“ – eine Landkarte für die Entwicklung von Bewusstsein (Rolf Lutterbeck)
- Spiral Dynamics in der Praxis – aktuelle Projekte des SD-Vaters Don Beck (Dorothea Zimmer)
- Wachsende soziale Ungleichheit? Politik-Verdrossenheit? Unmoralische Eliten? Aktuelle gesellschaftliche und politische Entwicklungen aus der Perspektive von Spiral Dynamics (Sebastian Gronbach)
- Werte, Wandel, Leadership – Spiral Dynamics als „Reife“-Modell in Wirtschaft und Coaching (Rolf Lutterbeck)
- Für eine Spiritualität der Spirale – wie Spiral Dynamics der Spiritualität Beine macht (Dr. Tom Steininger)

Anmeldung: at-connect, Annegret Torspecken
Wikingerstr. 25, 33647 Bielefeld
Telefon: +49 (0)521 400 2 888 | Fax: +49 (0)521 400 2 889
Mobil: +49 (0) 17 18 567 071 | anmelden@j-kamphausen.de
Frühbucherpreis bis 18. Mai 2008: 120,- Euro
Normalpreis ab 19. Mai 2008: 145,- Euro
Die Teilnahmegebühren beinhalten Pausengetränke sowie ein vegetarisches Mittagessen (inkl. MwSt.).

Veranstalter: J.Kamphausen Mediengruppe in Kooperation mit info3, What is Enlightenment, Integrale Initiative Frankfurt

J.Kamphausen | Mediengruppe



>>> Das Magazin (64 Seiten) zum Jubiläum kostenlos bestellen